

Der Hönegger

R. Heuberger
Augen Optik
8105 Regensdorf
Dallikerstrasse 42
Tel. 01 840 01 01

8.30 - 18.30
Do + Sa
8.30 - 12.30

BRILLEN und KINDBRILLEN

SONNENBRILLEN
Qual. FERNGLÄSER

Freitag, 9. Dezember 1983
Nr. 46
AZ 8049 Zürich

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
56. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 21.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 39 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 195 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Verkehr(t)

Der Informationsdienst für den öffentlichen Verkehr hat unlängst, nicht zum ersten Mal übrigens, darauf hingewiesen, dass die Schweiz im internationalen Bahntransportverkehr immer mehr ins Hintertreffen gerate und via Österreich und Frankreich umfahren werde. Das rühre in erster Linie daher, dass unser westliches und das östliche Nachbarland dem Ausbau der Schienen und damit verstärkter Leistungsfähigkeit grösste Aufmerksamkeit widme, während bei uns per Saldo alles beim alten bleibe. So gehe es auch mit der neuen Haupttransversale nicht vorwärts, und entsprechende Entscheide würden immer mehr hinausgezögert. In diesen Zusammenhang gehört die Frage der (landfressenden) Haupttransversale schon deshalb nicht, weil es sich hier, quer durch die Schweiz von Osten nach Westen, kaum um eine Transitstrecke für internationalen Frachtgutverkehr handelt, sondern um eine attraktivere Gestaltung des Binnenverkehrs in erster Linie für Personen, wobei sich immer stärker die auch politische, auf alle Fälle finanzpolitische Frage stellt, ob die relativ kleinen Einsparungen an Fahrzeiten die ungeheuren Kosten und den gigantischen Verlust an Kulturland auch lohnen. Was nun die Frachtabfertigung, bleiben wie noch beim Binnenverkehr, betrifft, so weiss jeder, der, wenn auch nur gelegentlich damit zu tun hat, dass der Transport auf der Strasse halt doch unvergleichlich bequemer und schneller ist. Da müsste man sich doch einmal überlegen, ob die administrativ und technisch veraltete Güterschuppenromantik nicht doch antiquiert und durch effektivere Abwicklungsmethoden zu sanieren sei. Nun zum Transit des Warenverkehrs durch unser Land. Dass auch hier dem Motto «weg von der Schiene» nachgelebt wird, ist bedauerlich und des hirns der Verantwortlichen würdig.

Dass für effizientere Methoden auch technisch einiges vorzukehren und dafür auch Geld freizumachen, womöglich abzuzweigen ist, steht ausser Zweifel. Letzten Endes werden halt doch wohl noch Treibstoffgelder erhalten müssen. Dass man dem kombinierten Verkehr (Huckepack), dem Transport von Lastern und Grosscontainern, noch vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken hat, ist ebenfalls eine verständliche Forderung. Mild formuliert der erwähnte Informationsdienst das Problem der Konkurrenzierung durch die Strasse, wo der Transitverkehr nach wie vor steigend ist, so dass man zum Schluss kommt, sie sei «wegen der Belastung der Umwelt kein Ersatz». Sie wird aber, besonders auf der Nord-Süd-Achse immer mehr in Anspruch genommen, weil sie kürzer und erst noch gratis, also viel attraktiver ist als Fahren im Ausland. Wir haben ja das bekannte und auch nach der Eröffnung so vielbesungene Gotthardloch für den Strassenverkehr, während ausgebaute Bahnverbindungen mit dem Süden nach wie vor auf sich warten lassen. Und wir haben die immensen Kosten und bereits schwere Schäden. So kann das N2-Viadukt bei Amsteg nur noch zweiseitig und mit reduzierter Geschwindigkeit befahren werden «wegen enormer Belastung durch den Schwerverkehr und Konstruktionsmängel». Die Brücke muss «zusammen mit anderen Viadukten auf diesem Autobahnteilstück mit grossem Aufwand saniert werden». Ein Ingenieurbüro hat im Auftrag des Kantons Uri auf diesem Teilstück alle Brücken untersuchen lassen und sei zu «alarmierenden Resultaten» gekommen. Die Abnützungserscheinungen seien besorgniserregend. *Vielleicht, meinte ein Zyniker, stutze dies den Verkehr etwas zurück. Gesamtverkehr(t)konzeption?*

Hönegger Senioren-Wandergruppe

Unsere Dezember-Wanderung führt uns in den Kanton Aargau. Wir treffen uns am 13. Dezember 1983 um 09.10 Uhr bei den Billetschaltern im Zürcher Hauptbahnhof. Mit dem Zug fahren wir dann um 09.25 Uhr via Baden nach Döttingen, wo wir um 10.11 Uhr eintreffen werden. Je nach Bedürfnis kann in Döttingen ein Kaffeehalt eingeplant werden. Beim Bahnhof Döttingen-Klingnau beginnt dann unsere Wanderung. Über die Aare dem Dammweg entlang begeben wir uns zum Westufer des Klingnauer-Stausees. Weiter geht es am Beobachtungsturm vorbei zum Kraftwerk Klingnau. An Gippingen, der Velo-Hochburg des Kantons Aargau vorbei wandern wir über Grien, Ziegelhütte, Machnau zurück zur Station der SBB. Die Wanderzeit für diese interessante, durch ihr reiches Vogelvorkommen und vielseitigen Pflanzenbestand bekannte Tour beträgt zirka 3½ Stunden. Bei schlechtem Wetter kann die Wanderung beliebig abgekurzt werden. Das Mittagessen wird unterwegs in einem Restaurant eingenommen. Billett lösen: Zürich-Döttingen retour. Zu dieser schönen Wanderung möchten wir alle Hönegger Senioren und Seniorinnen ganz herzlich einladen.

W. Gyr, Gemeindeglied

Rudolf Th. Gloor GOLDSCHMIED

NEBEN DER POST HÖNGG, TELEFON 56 65 70

GALERIE ZENTRUM

Öffnungszeiten
Di.—Fr. 9.00—12.00 Uhr
und 14.00—18.30 Uhr
Samstag 9.00—12.00 Uhr
und 13.30—16.00 Uhr

Individueller, handgefertigter Schmuck mit Brillanten, Perlen und Farbsteinen. Auch Ihre eigenen Vorstellungen optimal in Schmuck verwandeln. Beratung, Skizzen und Modelle kostenlos. Änderungen und Reparaturen zu günstigen Preisen.

Roland Huber Innendekorationen
Zürich-Hönegg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslegeleppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62



Interpellation von Margrit Stokar-Koch und Karl Federer

Gemeinderat von Zürich

Im Geschäftsbericht 1982 wurde das Postulat von Dr. Ganz, datiert vom 23. August 1978, Verkehrsberuhigung an der Gsteigstrasse in Hönegg, abgeschrieben. Die Lärm-Immissionen an der Gsteigstrasse werden aber für die Anwohner immer unerträglich. Nachdem eine Realisierung des Höneggerberg-tunnels erst in 3. Priorität – also nach dem Jahre 2000 – vorgesehen ist, bitten wir den Stadtrat folgende Fragen zu beantworten:

1. Wurden in letzter Zeit Lärmmessungen vorgenommen? Wenn ja, wie lauten die Resultate? Sind sie für die Anwohner der Gsteigstrasse noch vertretbar?
2. Wie stellt sich der Stadtrat zu einem Verbot des Schwerverkehrs?
3. Verspricht sich der Stadtrat eine Entlastung des Verkehrs im Zentrum Hönegg nach Vollendung des «Weiniger-Kreuzes»?
4. Was für kurz-, mittel- und langfristige Massnahmen wären möglich und machbar, um das Wohnen an der Gsteigstrasse wieder etwas angenehmer zu gestalten?

De Zäller Josef – gspilt vo Hönegger Chind!

Bald ist es soweit! De Zäller Josef, ein musikalisches Spiel von Paul Burkhard, wird in Hönegg aufgeführt. Vor einem Jahr hatte die Jugendgruppe Funke die tolle Idee, nach langer Pause wieder einmal ein Weihnachtsspiel einzubühen. Seit dem Sommer laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren: jede Wo-

Das Salzkorn der Woche

Der Mensch ist ein zwiespältiges Wesen: Leichtgläubig und skeptisch in einem. Er vertraut z.B., gegen jeder Erfahrung, den Wetterprognosen oder politischen Auguren. Andererseits ist er sofort mit dem Urteil zur Hand: «das gibt es nicht», wenn er von etwas hört, das er «noch nie gehört» hat. C. G. Salis

Apotheke Hönegg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich
Telefon 01/56 71 16
Dr. Elisabeth Schaerer, Apothekerin

che wird mindestens einmal geprobt, schöne Kleider werden genäht, und die jungen Schauspieler lernen eifrig ihren Text auswendig.

Bald kommt der grosse Höhepunkt!

Neunzig Mitwirkende: Kinder und Jugendliche im Alter von sieben bis dreissig Jahren wie die Musikschule Littau, freuen sich bereits riesig auf ihren Auftritt! Die Aufführungen des Zäller Josef finden im reformierten Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse 190 statt. Wir möchten Sie, liebe Hönegger, an folgenden Sonntagen herzlich willkommen heissen:
Sonntag: 11. Dezember, 20.00 Uhr, Sonntag: 18. Dezember, 17.00 Uhr (Sonntagsschulweihnacht) und 18. Dezember, 20.00 Uhr. Eintritt frei, Kollekte! Reinerlös zugunsten «Brot für Brüder»!
Sind au Sii bim Zäller Josef debii, susch sind mir traurig Gross und Chlii! (Irene Redard)

Schachclub Hönegg

Die Saison 1983 für die Schweizerische Mannschaftsmeisterschaft ist dieser Tage mit den letzten Wettkämpfen beendet worden. Unsere 1. Mannschaft, wie immer betreut von Dr. W. Koeflerli, erstritt sich dieses Jahr den 2. Platz von 8 Teams in der 2. Liga, nur einen Punkt hinter den Spielern von Wohlen AG, Insidern als Wohnsitz Kortschnois gut bekannt. Zwei unserer Spitzenspieler konnten sich besonders gut in Szene setzen: Klaus Goldschmid siegte in allen sieben Partien und Nikki Loeliger holte sich 6 Punkte aus 6 Partien. Dieses Team mit Willi Bauer, Vanda Bilinski, Jürg Hasler, Urs Hasler und Georg Walker an den anderen Brettern sollte sich nächstes Jahr für den Aufstieg qualifizieren, Können und Motivation sind vorhanden. Die 2. Mannschaft, letztes Jahr in die 3. Liga aufgestiegen, konnte sich recht gut behaupten und verfehlte den 1. Rang um einen einzigen Mannschaftspunkt. Caissa war in doppelter Hinsicht nicht auf unserer Seite. Den Ligeahalt, Hauptziel des Spielers W. Huber zu Saisonbeginn, war schon bald kein Thema mehr. Unserer 3. Mannschaft lachte das Glück wahrhaftig nicht; zwei städtische Grossvereine in der selben Gruppe liessen die Chancen schwinden. Der trotzdem erreichte 3. Platz, allerdings mit deutlichem Abstand zur Spitze, lässt sich unter diesen Umständen als recht gutes Ergebnis einstufen. Nächstes Jahr wird Charles Henauer das Coaching übernehmen wozu wir ihm schon jetzt die glückliche Hand wünschen, die es braucht, beim Kampf um den Aufstieg. W. H.

Krebsvorsorge für Frauen

Brustkrebs stellt bei Frauen gegenwärtig die häufigste Krebs-Todesursache dar. Doch glücklicherweise hat gerade ein frühzeitig entdeckter Brustkrebs heute eine relativ gute Heilungschance. Zu dieser Frühentdeckung kann jede Frau Entscheidendes beitragen: Die regelmässige monatliche Selbstuntersuchung der Brust. Sie dauert nur wenige Minuten und lässt sich problemlos mit der normalen Körperpflege verbinden. Wie man dabei vorgeht, zeigt eine soeben erschiene kleine Broschüre mit instruktiven Bildern und leicht verständlichem Text. Sie heisst «Die Selbstuntersuchung der weiblichen Brust – Ihrer Gesundheit zuliebe» und ist gratis erhältlich bei der Schweizerischen Krebsliga, Monbijoustrasse 61, Postfach 2284, 3001 Bern (Telefon 031/46 27 67). Im übrigen dient diese Selbstuntersuchung nicht nur der Entdeckung bösartiger Veränderungen. In den meisten Fällen handelt es sich um gutartige Bindegewebsgeschwülste, Zysten und andere Erkrankungen. Die Selbstuntersuchung wird daher heute von Fachleuten nachdrücklich empfohlen: Nur so können Erkrankungen im Brustgewebe frühzeitig unter die nötige ärztliche Kontrolle geraten.

Schule heute

Französisches Lehrmittel «On y va!»

Sobald die Pädagogischen Prüfungen in der Rekrutenschule sich um den Fremdsprachenunterricht drehen, ergibt sich mit schöner Regelmässigkeit der Wunsch, man solle doch besser Englisch als erste Fremdsprache einführen. Dass die massgebenden Stellen unserer Gesellschaft trotzdem am Französischen festhalten, ist weitgehend eine politische Entscheidung, die wahrscheinlich so lautet:

Wir wollen, dass unsere Schweizer Bürger sich untereinander verständigen können.

- Wir wollen die Fragen und Meinungsäusserungen der Welschen im Gespräch und am Telefon, aber auch am Radio, im Brief und in der Zeitung verstehen.
- Wir wollen uns in der genannten Weise auch direkt an sie wenden können.

Es ist also offensichtlich die Fähigkeit, sich zu verständigen, die von der Allgemeinheit unseres Volkes in den Vordergrund gestellt wird.

Viele Gremien – darunter auch die Erziehungsdirektorenkonferenz – haben in den letzten Jahren diese Wertung als Auftrag für die Volksschule erkannt. Mit «On y va!» (Ausgabe 1980) soll und kann dies besser verwirklicht werden. Für den Französischunterricht an der Sekundarschule ergeben sich daraus gewisse Verlagerungen:

Schwerpunkte: Die Französischstunde soll und kann von Anfang an auf Französisch gehalten werden. Die Korrektheit der mündlichen und schriftlichen Äusserungen wird nur schrittweise erreicht; wichtiger ist der ständig wachsende Wunsch des Schülers, sich auf Französisch auszudrücken. Das Hörverstehen muss eingehend geübt werden unter Einsatz von technischen Hilfsmitteln, aber auch in Gruppenübungen, damit der Schüler nicht auf eine einzige Stimme, die des Lehrers, festgelegt ist. Gerade bei der Lektüre zeigt sich am deutlichsten, dass immer zuerst das globale Verständnis gefordert und erst danach das Detail erarbeitet wird.

Änderungen für den Sekundarschüler

Er macht keine Übersetzungen: Dadurch ist die Chance grösser, dass der Schüler lernt, französisch zu denken und Umwege über das Deutsche zu vermeiden. Der Unterricht kann auf natürliche Weise einsprachig gehalten werden. Beim Übertritt in die Mittelschule oder KV bringen unsere Sekundarschüler neues Können und neue Fähigkeiten mit:

- die Bereitschaft, sich auf Französisch auszudrücken;
- aktiver Besitz eines im Zusammenhang abrufbaren Wortschatzes, der im Gespräch eingesetzt wird;
- Kenntnis von Strukturen, die ohne Zögern verwendet werden;
- spürbar grössere Sicherheit im Bereich der Satzlehre.

Abschliessend muss zum Schutz des Schülers noch folgendes erwähnt werden: Ein abrupter Wechsel der Lehrmethode wird von vielen Schülern in der Probezeit nicht verarbeitet. Das bedingt, dass Schülern für welche Übersetzungen wichtig sind, diese sorgfältig neu werden einführen müssen. Das Lehrmittel «On y va!» der Sekundarschule hindert die weiterführenden Schulen nicht, ihr Endziel zu erreichen.

Für die Schulkommission
der FDP 10 Hönegg
Walter Meier, Sekundarlehrer

Weihnachtsbaumverkauf auf dem Höneggerberg

Der diesjährige Weihnachtsbaumverkauf vom Stadtförstamt auf dem Höneggerberg findet an folgenden Tagen statt: Dienstag bis Donnerstag, 13. bis 15. Dezember jeweils von 08.00 bis 16.30 Uhr beim Forstgarten Höneggerberg, hinter dem Friedhof. Am Samstag, 17. Dezember besteht die letzte Möglichkeit, einen städtischen Tannenbaum im Käferbergwald zu erstehen. Standort: Waldhütte unterhalb Weiher von 08.00 bis 15.00 Uhr.

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Seriöses Fachteam repariert
prompt und zuverlässig
noch am Tag Ihres Anrufs!

441414

AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Walter Caseri Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
Telefon 56 70 62



Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten

Tiefkühlanlage
Höngg
Imbisbühl-
strasse 6
Telefon 56 78 24



R. PIATTI
Imbisbühlstr. 25a
8049 Zürich
Telefon 56 40 64

Maurerarbeiten

Sanitäre Anlagen W. Greb & Sohn

Inhaber Kurt Greb

8049 Zürich, Riedhofstrasse 277
Telefon 56 98 80 oder 362 06 96



MAROLF & CO.
ELEKTRO-ANLAGEN

Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 01/56 17 17

Ihr Fachgeschäft im Quartier

Laden-Öffnungszeiten
Montag bis Donnerstag 17.00 bis 18.30 Uhr



teppichhaus
bodmer

Limmattalstrasse 236
Telefon 56 80 22

Spann- und
Auslege-teppiche
Bodenbeläge

Professorale Demagogie um die N4

(tcsz) An einer Versammlung der N4-Gegner in Affoltern a. A. behauptete Dr. Alfred Kölz, Professor an der Universität Zürich, die Initiative des TCS für eine umweltfreundliche Nationalstrasse im Knonaer Amt sei «rechtlich gegenstandslos». Sie komme einem «Missbrauch der Volksrechte» gleich und sei abzuschreiben oder als ungültig zu erklären. Die Sektion Zürich des TCS, die mit glänzendem Erfolg die Initiative lanciert hat, verwahrt sich mit Nachdruck gegen die Behauptungen und Argumentationen, die Prof. Kölz vorgebracht hat. Seine Ausführungen sind materiell unrichtig. Sie sind, was ihren fragwürdigen wissenschaftlichen Gehalt genügend dokumentiert, lediglich fade Wiederholungen jener Einwände, wie sie die Gegner der N4 seit längerer Zeit vorgetragen haben. Der TCS erinnert den Redner daran, dass das Initiativrecht durch die Verfassung gewährleistet ist. Den Gebrauch dieses verfassungsmässig garantierten Initiativrechts als «Rechtsmissbrauch» zu bezeichnen, ist ein absolutes Kuriosum in der Rechtswissenschaft und eine bedenkliche professorale Entgleisung. Die TCS-Initiative, die sich für die Vollendung der N4 im Knonaer Amt einsetzt, wurde am 1. Juni 1983 gestartet.

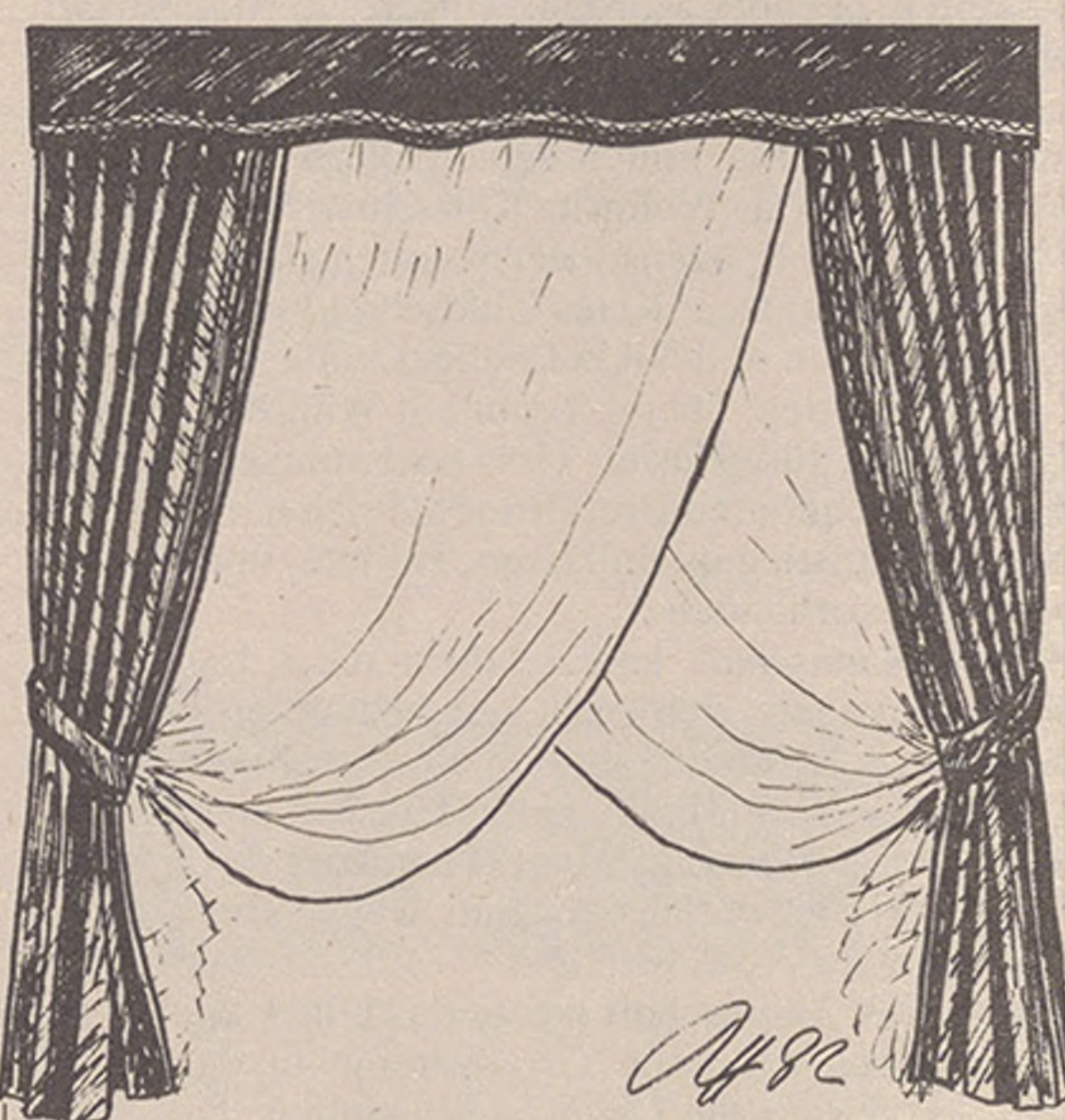
Nach fünf Wochen konnte angesichts des überraschenden Glanzresultats – 10 000 Unterschriften sind nötig, und es gingen mehr als 20 000 ein – die Unterschriftensammlung bereits abgebrochen werden. Der TCS erwartet von den politischen Instanzen des Kantons, dass sie die gültig zustandegekommene Initiative im üblichen Verfahren behandeln und sie anschliessend dem Volk zur Entscheidung unterbreiten. Jedes andere Vorgehen wäre eine krasse Missachtung des Volkswillens und der Rechte der Stimmbürger.

Zur Psychologie von Patient und Zahnarzt

(SSO.) Über 600 Zahnärzte aus der ganzen Schweiz trafen sich am diesjährigen Jahreskongress in Interlaken. Unter dem Thema «Psychologie und Psychosomatik in der zahnärztlichen Praxis» wurden während dreier Tage nicht nur Probleme der Patienten, sondern auch die den Zahnarzt besonders belastenden Stressfaktoren behandelt. Den wenigsten Patienten ist bewusst, dass die Mundhöhle recht eigentlich zur menschlichen Intimsphäre zählt. Diese Tatsache ist – nebst der Angst vor dem Schmerz – einer der wesentlichen Faktoren, weshalb der Gang zum Zahnarzt so unbeliebt ist. Im positiven Sinne aber wird verdeutlicht, in welchem Mass der Zahnarzt auch eine Vertrauensperson des Patienten ist. Daraus erklärt sich auch das Ergebnis einer breit angelegten Untersuchung, die zeigt, dass bei einem Wohnortwechsel über ein Fünftel der Patienten bereit wäre, mehr als 50 km Weg in Kauf zu nehmen, um den bisherigen Zahnarzt beibehalten zu können.

Die zahnärztliche Behandlung belastet aber nicht nur den Patienten, sondern auch den Zahnarzt selbst.

Eine umfangreiche, von rund 1 500 Zahnärzten beantwortete Umfrage hat ergeben, dass es in erster Linie die Problempatienten sind, die dem Zahnarzt zu schaffen machen. Weitere Stressfaktoren im zahnärztlichen Beruf sind der Zeitdruck und der enge Zeitplan sowie die aufwendige Administration.



Spann- und Auslege-teppiche
Orientteppiche, Polstergruppen,
Wohnwände, Schlafzimmer,
Matratzen, Bettwaren, Tische,
Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung
auch abends und samstags
nach Vereinbarung
Tel. 01/56 72 62

Roland Huber Innendekorationen

Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Handwerk und Gewerbe von Höngg



Das Fachgeschäft in Höngg



Optik-Götti



Limmattalstrasse 189
beim Meierhofplatz
8049 Zürich, Tel. 56 20 10 Mitglied GHG

H. Brandes

dipl. Installateur
Limmattalstrasse 147 — Telefon 56 70 63

Bauspenglerei
Sanitäre Installationen



HELMUT GRIEBEL
MALERGECHÄFT

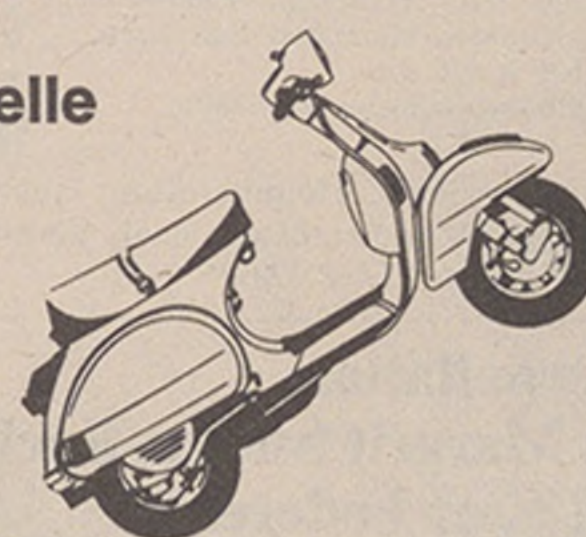
Werkstatt:
Brunnwiesenstrasse 53
8049 Zürich

- Renovationen
- Tapezieren
- Plastische Wandbeläge
- Dekorative Arbeiten

Telefon 56 61 51 und 53 69 41

Die Rollerwelle rollt!

Zuständig
in Höngg
für VESPA



2Rad ELSENER Höngg

Velo
Moto
Motorrad
Beratung, Verkauf
Service, Reparaturen
Regensdorfstrasse 19, 8049 Zürich
Telefon 01/56 73 91



huwyler
caplazi

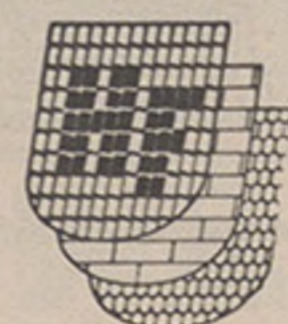
Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01 56 10 81

Sanitär/Umbauten/Reparaturservice



Jürg Kropf
Zimmerei Treppenbau
Schreinerei Glaserei
eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Tel. 01 56 72 12

Dachdecker



H. R. FREHNER

dipl. Dachdeckermeister
Telefon 56 76 78
Gsteigstrasse 41

Tag+ Nacht

Standort: Meierhofplatz

TAXI JUNG
42 11 88



Malergeschäft

DAVID SCHAUB

Fassadenrenovationen
Schriften
Baumalerei

Limmattalstrasse 220
Telefon 56 89 20
Telefon Privat 56 58 64

Ihr Optiker in Höngg

Alle augenärztlichen Rezepte
werden exakt und fachmännisch ausgeführt.
Für Ihre Augen zu Veltz-Optik.
Am Zwielpfplatz an der Limmattalstrasse 227
Montag ganzer Tag geschlossen.
Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67



Ihre Schuhmacher in Höngg

**Josef
Beyeler**

Limmattalstrasse 329
Telefon 56 57 73

**André
Beyeler**

Limmattalstrasse 200



Wegwerfen?
Nie! Eine fachmännische Reparatur lohnt sich immer!

Schreinerarbeiten prompt + fachgemäss Tel. 56 22 00

NEUBAUTEN-UMBAUTEN-INNENAUSBAU-LADENEINRICHTUNGEN-HANDW.MÖBEL-REPARATUREN

JOSEF ERCHTOLD dipl. Schreiner.

RÜTIHOFSTRASSE 20

Stabile Mieten bis 1984
(FdW.) Die von der Mehrheit der Schweizer Banken in Kraft gesetzte Erhöhung der Kassenobligationszinsen von ¼ bis ½ Prozent schliesst mit grosser Wahrscheinlichkeit eine zweite Senkung des Hypothekenzinssatzes in diesem Jahr aus. Auch nach Aussage des Revisionsverbandes bernischer Banken und Sparkassen ist eine zweite Herabsetzung illusorisch, genügen doch die Spargelder schon seit Jahren nicht mehr zur Finanzierung der Hypothekaranlagen; bei Verwendung der teureren Kassenobligationsgelder oder Anleihen können aber keine billigeren Hypotheken gewährt werden.
Stabile Hypothekenzinssätze bis 1984 bedeuten stabile Mietpreise bis ins nächste Jahr hinein: Denn sollten die Banken im ersten Quartal 1984 eine Herabsetzung des Hypothekenzinssatzes beschliessen, würde sich die Senkung erst nach Ablauf der vertraglich festgelegten Kündigungsfrist auf die Mietzinse auswirken. Allerdings ist daran zu erinnern, dass der Hypothekenzinssatz nur ein Element für die Festsetzung des Mietzinses ist, weitere Elemente sind die Unterhalts-, Betriebs- und Verwaltungskosten, die Indexentwicklung und die notwendigen Abschreibungen. Es muss deshalb in jedem Einzelfall geprüft werden, ob eine teilweise Weiterverrechnung der Hypothekenzinssenkung möglich ist.

Ausschreibung von Bauprojekten
(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)
Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, I. Stock, Büro 102 (7.30-9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).
Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.
Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Bauprojekt:
Hurdackerstrasse gegenüber Nr. 5, zwei Mehrfamilienhäuser mit Garage für 29 Autos (Einstellraum) als Hofunterkellerung, Parkplatz für drei Autos im Freien sowie ein Nebengebäude, abgeändertes Projekt, Elektrowatt AG, Pensionskasse; Vertreter: Guhl & Lechner & Partner, Neptunstrasse 20.
2. Dezember 1983 Baupolizei

Zivilstandsnachrichten
BESTATTUNGEN
Barras, Max, gew. Kaufmann, geboren 1908, von Broc FR, Gatte der Ida geb. Schwizer; Regensdorferstrasse 153.
Descœudres, Marcel, pens. Prokurist, geboren 1917, von Zürich und Saanen BE, Gatte der Klara geb. Kägi; Schwarzenbachweg 11.
Hänseler, Walter, pens. Notar, geboren 1896, von Rafz ZH, Witwer der Bertha geb. Nötzli; Limmattalstrasse 140.
Hubacher, Johann, Landwirt, geboren 1909, von Krauchthal BE, Gatte der Bertha geb. Klöti; Hauswiesenstrasse 10.
Küttel geb. Pache, Beatrice, geboren 1914, von Zürich und Luzern, Witwe des Wilhelm; Imbisbühlstrasse 1.

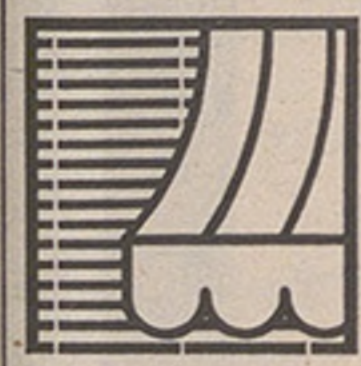


OSIO AG

- NEUBAUTEN
- UMBAUTEN
- RENOVATIONEN

BAUUNTERNEHMUNG

AM WASSER 121 8049 ZÜRICH TEL. 01/56 82 40



H. Sager AG

Widumweg 5, 8049 Zürich
Telefon 01 / 56 44 22

Reparaturen und Service

Rolläden, Rafflamellen, DV-Lamellen, Sonnenstoren, Korbmarkisen usw. Rolläden zum nachträglichen Einbau, Spezielle Rolläden für Wärmeisolation.

Fenstergitter gegen Einbruch und Zerstörung



auto höngg

- Beratung
- fachgerechter Service
- Fahrzeug-Vorfürhungen
- Neuwagen
- Leasing
- Occasions-Ausstellung

Offiz. Citroën-Vertretung
Limmattalstrasse 136
Zürich-Höngg
Telefon 01/56 00 00

 **CITROËN** 



DENZLER

Cheminées, Ofenbau, Oelöfen
Keramische Wand- und Bodenbeläge

Hans Denzler

Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01/56 56 57

Ihre Schlosserei für fachmännische Beratung und Ausführung von Fenstergitter Türen Handläufe Tore Geländer Reparaturen usw.

GROB

Metallbau AG
Schlosserei
8001 Zürich
Gesch. 251 42 13
Privat 56 55 17

Baugeschäft
für Fassadenrenovationen, Umbauten, Kundenarbeiten, Gerüstvermietung, Kaminsanierung und Oeltankeinbau empfiehlt sich

BAUREP AG, ZÜRICH
Tel. 01/44 41 66, Viaduktstr. 10, 8005 Zürich



Reparaturen

Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

Radio TV Video

HF



F. Christinger
Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich



Hollenstein

Akkordeon- und Gitarrenschule

Limmattalstrasse 246
Telefon 56 83 50

Dübendorfstrasse 16
Telefon 41 42 70

Unterricht Instrumentenverkauf Miete, Noten und Reparaturen
Dirigent des Akkordeon Orchester Höngg

Textilgeschäft
Seifert Telefon 56 36 43
Regensdorferstrasse 4

Wäsche, Mercerie
Blusen, Wolle



regoma ag

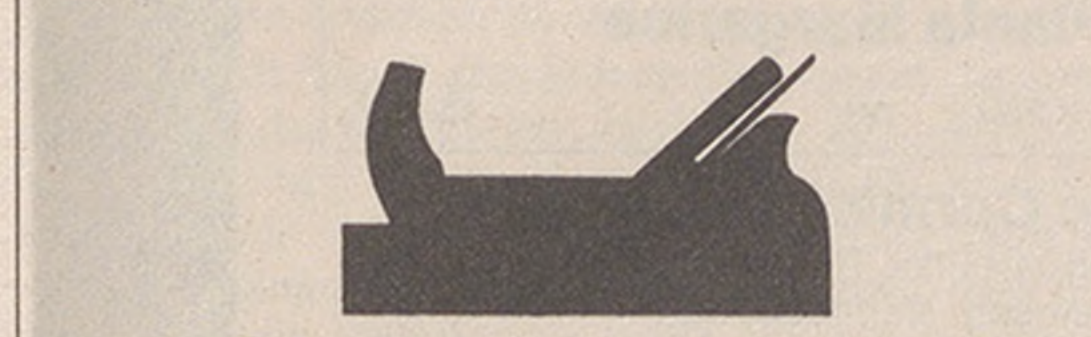
Neugummierungen besonders günstig

Am Wasser 55, Telefon 56 84 40

TV Höngg, Hallenhandball			
Resultatmeldungen vom 3./4. Dezember 1983			
2. Liga Aktive	TV Höngg - TV Thalwil	14:12	
3. Liga Aktive	TV Höngg - TV Kaufleute	13:12	
C-Junioren	TV Höngg - Pfadi Regensdorf	8:7	
Rückblick Vorrunde			
2. Liga Aktive	TV Höngg - TV Thalwil	10:11	
	TV Höngg - TV Unterstrass	16:20	
	TV Höngg - GS Stäfa	14:11	
	TV Höngg - HC Wädenswil	16:12	
	TV Höngg - HC Atletico Klus	17:16	
10 Punkte	TV Höngg - KZO Wetzikon	15:16	
Torverhältnis	TV Höngg - HC Urdorf/Stapo	17:13	
119:114	TV Höngg - Satus Wiedikon	14:11	
3. Liga Aktive	TV Höngg - TV Kaufleute	10:11	
	TV Höngg - HC Dübendorf	12:11	
	TV Höngg - HC Rümlang/Obergl.	9:22	
	TV Höngg - HC Oerlikon	15:8	
	TV Höngg - HC Pfadi Zürich	7:16	
	TV Höngg - HC Limmat	21:24	
9 Punkte	TV Höngg - HC Urdorf/Stapo	15:13	
Torverhältnis	TV Höngg - SC Volketswil	19:15	
122:128	TV Höngg - KTV Dietikon	14:14	
4. Liga Aktive	TV Höngg - Jüdischer TV	12:12	
	TV Höngg - TV Oerlikon	6:15	
	TV Höngg - TV Oberstrass	14:17	
	TV Höngg - ZMC Amicitia	8:13	
	TV Höngg - HC Pfadi Zürich	13:10	
	TV Höngg - HC Schwamendingen	4:19	
6 Punkte	TV Höngg - KTV Dietikon	10:10	
Torverhältnis	TV Höngg - HC Einsiedeln	9:10	
88:114	TV Höngg - HC Iberia	12:8	

Der Pfarrer kann nicht alles – muss er denn alles wollen?
(E.P.D.) In einer grossen Kirchgemeinde hat ein Pfarrer seine Abschiedspredigt gehalten. Nach einem Jahrzehnt in einem Pfarramt, das seine ganze Kraft forderte, hat er nun die Gemeinde gewechselt. Der Wegzug wurde allgemein bedauert. In einer Bilanz erwähnt der Pfarrer, dass in dieser grossen Gemeinde «eine ausreichende und befriedigende Seelsorge nur bedingt möglich» sei. Bei schweren Todesfällen komme die Nachbetreuung der Angehörigen oft zu kurz. Auch die Kranken in der Gemeinde hätten nie alle besucht werden können. Von Besuchen bei allen Gemeindegliedern ganz zu schweigen! Die mangelnde Zeit und die notgedrungen zu wenigen Besuche hätten deshalb auch manches böse Wort gegenüber dem Pfarrer verursacht.
Zu derselben Problematik schreibt ein anderer Pfarrer: Die Seelsorge im eigentlichen Sinn, das Gespräch unter vier Augen am Krankenbett, in der Stube oder auf der Strasse kommen in meiner Gemeinde eindeutig zu kurz. Zu viele Verpflichtungen im Unterricht und bei Amtshandlungen beanspruchen den Pfarrer. So ist es auch nicht erstaunlich, dass da und dort kritisch vermerkt wurde, auf Besuchen sehe man den Pfarrer fast nie. Ich kann bloss immer wieder auf das Verständnis aller Betroffenen hoffen, dass bei einer Zahl von über 2300 Gemeindegliedern für das Einzelne nur mehr wenig Zeit bleibt. Zu hoffen ist aber auf die Zukunft: Der Kirchgemeinderat hat Verbesserungen ins Auge gefasst. So soll die Pfarrkreiseinteilung neu vorgenommen und ein dritter Pfarrer (zusätzlich zu den beiden bisherigen und zum Diakon) angestellt werden.

Erfreulich das Pflichtbewusstsein, das aus den voranstehenden Zeilen spricht.
Erfreulich auch die Tatsache, dass die Prioritäten pfarramtlicher Tätigkeit bei der Seelsorge und den Besuchen gesetzt werden. Nur: muss es immer der Pastor sein, der das pastorale Gespräch mit den Mitmenschen sucht? Könnten nicht Laien einen beträchtlichen Teil seiner Seelsorge-Tätigkeit abnehmen? Laien vor allem, die über Lebenserfahrung verfügen. In jeder Kirchgemeinde gibt es Frauen und Männer, die eine ausgesprochene Begabung haben, zuzuhören und sich in den anderen einzufühlen. Diesen Leuten fällt es auch leicht, das Vertrauen zu gewinnen, das bei der Seelsorge unerlässlich ist. Warum sollte der Pfarrer nicht von solchen «Kollegen» profitieren? Sicher ist dazu eine gewisse theologische Schulung des Laien nötig, die ihn befähigt, in bestimmten Lebenssituationen den passenden Glaubenszuspruch zu vermitteln. Und ebenso bestimmt braucht es eine gewisse Management-Erfahrung des Pfarrers, die ihn befähigt, Arbeit zu organisieren und delegieren und einen «kooperativen Führungsstil» zu pflegen. Das heisst zugleich Abschied nehmen von dem alten Bild des Hirten, der die Herde lenkt und leitet.
Walter Wolf



RYFFEL & LANDIS AG

Am Wasser 55 8049 Zürich, Telefon 01/56 79 92

Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau



Ann Nielsen

Limmattalstrasse 234, Zürich-Höngg
Telefon 01/56 45 11

Geschenkartikel



TOYOTA

Jung AG
Garage
Letten

Wasserwerkstr. 98
Tel. 361 77 71

- Verkauf
- Reparaturen
- Benzin
- Selbstbedienung
- Notenausomat



Furrer & Co.

Elektrische Installationen

Limmattalstrasse 162
Telefon 56 76 66



Wir malen die Welt etwas Schöner...

gebr. kneubühler malergeschäft
limmattalstr. 234
8049 zürich
telefon 56 27 51

René Taufer

Gips- und Stukkaturgeschäft
Widumweg 4
Telefon 56 59 88

Gediegene Arrangements für jeden Anlass
Fleurop-Service

Blumenhaus Hans Rosenberger

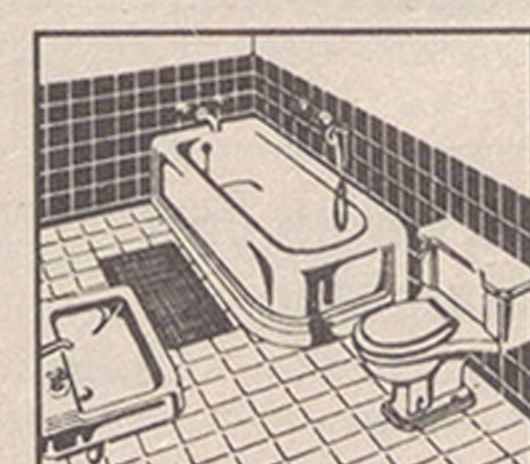
Telefon 56 88 20
Limmattalstrasse 224
Dienstag geschlossen

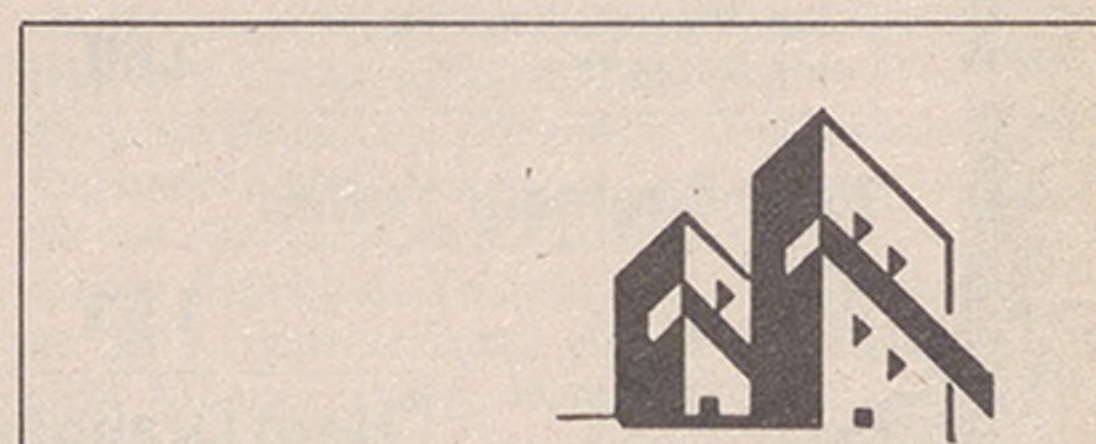


U. und Robert ZIMMERMANN

Spenglerei und Sanitäre Anlagen Reparaturen

Gässli 1, Tel. 56 79 97
Neubauten- und Reparatur-Service
Waschmaschinen und Qelöfen





K. Härtsch AG Baugeschäft

Neubauten Reparaturen Umbauten Renovationen

Gsteigstrasse 31 8049 Zürich Telefon 01 56 72 66 oder 01 56 26 91

BLASI DROGERIE
Parfumerie - Sanitätsgeschäft

REVLO *Helena Rubinstein* JUVENA

biovital

AUFBAUMITTEL
mit 10 Vitaminen, Eisen,
Lecithin in Form von PCF
und Cholin.

Jetzt ist noch Zeit
zum Vorbeugen!

- für
- allgemeine Stärkung
 - Stärkung Ihrer Nerven
 - Widerstand gegen Grippe
 - Blutbildung (z. B. Schwangerschaft, Stillzeit, nach Operationen)
 - gute Konzentration und Schulleistungen

Auch in Dragées erhältlich

BON

für
1 Flasche Biovital
Aufbaumittel 100 ml
zum Probieren

Parfums
Christian
Dior
LANVIN
BLASI DROGERIE
PARFUMERIE
NINA
RICCI

Limmattal-
strasse 162 Telefon Drogerie
Zürich-Höngg 56 63 97 Parfumerie, Kosmetik
Kräuter, Heilmittel

Hauserstiftung Altersheim Höngg

Wir suchen eine

Frau für die Nachtwache

Da wir ein Altersheim und nicht Pflegeheim sind,
wird der Pflegeberuf nicht verlangt. Das Ein-
fühlungsvermögen für die Belange älterer Leute
ist unbedingt erforderlich.

Unser Altersheim mit 32 Betagten befindet sich
an schöner und ruhiger Lage an der Hohen-
klingenstrasse 40 in Zürich-Höngg. Nur ein
paar Minuten von der Tram- und Busstation
Wartau entfernt.

Wohngelegenheit und Verpflegung im Hause
ist möglich.

Bewerberinnen wenden sich mit den üblichen
Unterlagen an unsere Heimleiterin:

Fräulein Selma Jufer
Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich
Telefon 56 73 74

Wir
übernehmen
sämtliche
Maler- und
Tapeziererarbeiten.
Auch Fassaden-
renovationen.
Telefon
491 48 67

**Hürstwald
Garage AG**

Fronwaldstrasse 15
8046 Zürich • Telefon 57 55 44

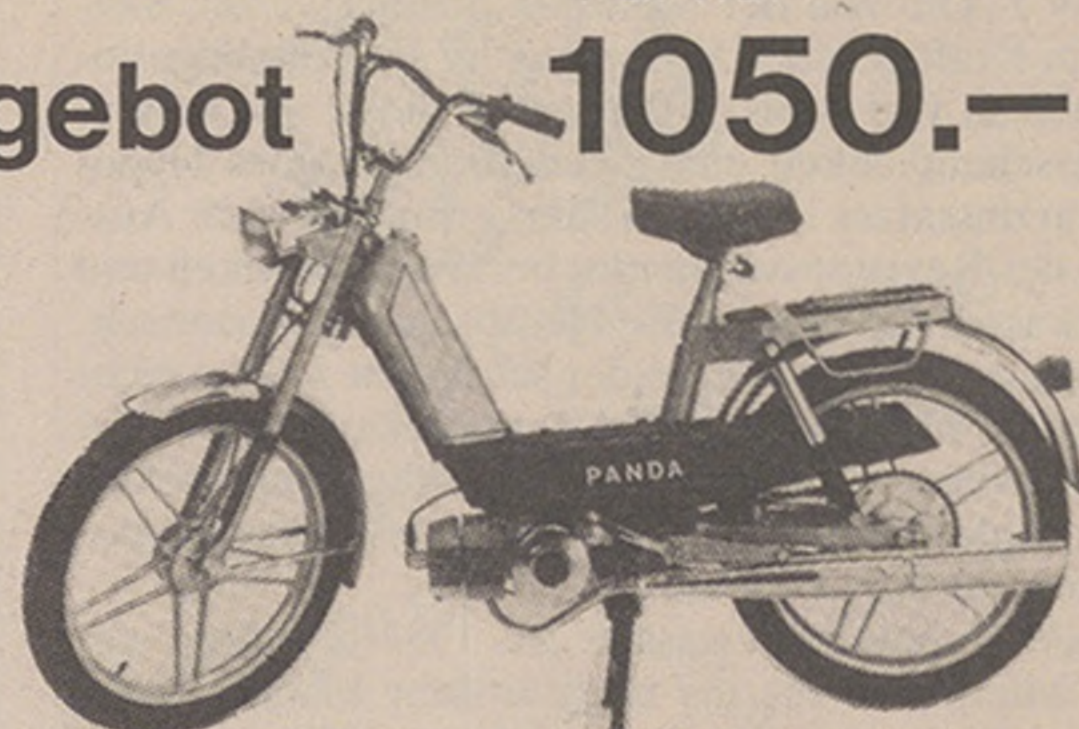


Tankstelle, Spenglerei, Malerei



Mofa-Angebot **1050.-**

PUCH 1-Gang
Automat 1.2 PS
Stahlrohrrahmen
auf 2 Nadeln
zentralgefedert,
Allradfederung,
4-l-Tank, Schutz-
bleche Inox, Lenker
verstellbar.



Mit dem bewährten
Puch-Maxi-Motor

**2Rad
ELSENER
Höngg**

Velo
Mofa
Motorrad
Regensdorfstrasse 19, 8049 Zürich
Telefon 01-56 73 91
**Zuständig im Quartier
für alle Zweiräder.**

Beratung, Verkauf, Service,
Reparaturen, Ersatzteile
und Zubehör.



DIE GUTE GESCHENKIDEE!
EIN TEPPICH VON

A. BURGNER AG

Fröhliche



Weihnachten

Weihnachtsangebote

Wollteppich KHARTUM	statt 51.—	26.— m ²
Apollo 30% W., 70% A.	statt 29.—	23.— m ²
Autoteppiche handgeknüpft	statt 39.—	29.— St.

**Orientteppiche
Maschinenteppiche
Marokko-Berber**

**Weihnachts-
Rabatte**

Gratis
ausmessen
Hauslieferung
Verlegemesser

Zentrum Regensdorf, Tel. 840 50 26
Donnerstag Abendverkauf bis 21 Uhr

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Alles zum Backen

Kochbutter

250 g statt 3.— nur **2.70**

Haselnüsse necta-nut

gemahlen
200 g statt 2.— nur **1.70**

Schoggi-Streusel Tobler

hell und dunkel
100 g nur **1.50**

Ever-est Puderzucker

375 g nur **1.60**

Mc Cormick, Back- und Modellier-Marzipan

100 g nur **2.25**

Oetker Decor

Zum Verzieren von Torten
und Desserts nur **2.60**

Kuchenglasur Tobler

dunkel
125 g nur **1.55**

Mandeln necta-nut

gemahlen
200 g statt 2.25 nur **1.90**

Schwartau Plätzchen-Schmuck

175 g 6 Sorten nur **3.10**

Schwartau Zuckerstreusel farbig

175 g nur **2.75**

Oetker Backpulver

Vanillin-Zucker
5x18 g Beutel nur **1.60**

Planta Margarine

2x250 g nur **3.50**

Mc Cormick Decor

Nonpareilles, Rosetten
Mimosen, Kaffeebohnen
Diverse nur **2.25**

Mc Cormick Backgewürze

Diverse nur **2.25**

Hero Orangeat + Citronat

Cakes-Früchte
100 g nur **— .85**

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Geschenkkistli

Rioja Burgues D. o. c.

mit Pistola
3x7 dl **54.70**

Rioja Burgues D. o. c.

mit 2-Mast-Segler-Fregata
6x7 dl nur **68.50**

Château Frontenac

Bordeaux a. c. 1979
6x75 cl nur **63.20**

Château Recapet

Bordeaux St Emilion a. c. 1982
3x75 cl nur **33.50**

Château d'Aigueville

Côtes du Rhône 1982
6x7 dl nur **43.20**

Fleurie

le Pavillon 1982
3x7 dl nur **34.80**

Pinot Noir

Trophée 1981
3x7 dl nur **36.90**

Château le Roc

Bordeaux a. c. 1979
3x75 cl nur **27.90**

Bergantin 3-Mast-Segler

Rioja Burgues D. o. c.
2x7 dl nur **45.70**

Schatztruhe

Rioja Burgues D. o. c.
6x7 dl nur **73.60**

Château Pourquey

Bordeaux a. c. 1982
3x75 cl **25.50**

Château Mezails

Bordeaux Médoc 1981
3x75 cl nur **38.50**

Chianti Classico

San Felice D. o. c.
3x75 cl nur **26.40**

Château de Chatanereaz

Dorin Mont s. Rolle mit 2 Gläsern
3x7 dl nur **38.90**

Dôle

Réserve des Administrateurs
3x7 dl nur **49.90**

Je höher die Steuern, desto verletzlicher die Wirtschaft

Ein stark defizitärer Bundeshaushalt und zunehmender Steuerdruck beschränken den Handlungsspielraum der Wirtschaft in empfindlicher Weise. Budgetausgleich und Steuererleichterungen sind zwei wichtige Massnahmen, um die momentane Wirtschaftsflaute zu überwinden.

Gesunde öffentliche Finanzen und eine massvolle Steuerbelastung sind zwei der wichtigsten Rahmenbedingungen für die Wirtschaft. Mit der starken Steigerung der Staatstätigkeit und der damit verbundenen Verdoppelung der Fiskalabgaben seit 1955 haben sich beide Voraussetzungen verschlechtert.

Steuerdruck erschwert Eigentumsbildung

Nicht nur Grossverdiener geben beinahe die Hälfte ihres Einkommens ab, bereits bei mittleren Einkommen beträgt die heutige Steuerbelastung mehr als 40 Prozent vom zusätzlichen Verdienst. Bei den Unternehmen sieht die Lage noch düsterer aus, werden doch dort Spitzenwerte von über 70 Prozent Steuerabgaben erreicht!

Solche Steuersätze untergraben nicht nur jegliche Leistungsbereitschaft, sondern erschweren auch die Eigentums- und Risikokapitalbildung. Das hat längerfristig eine geschwächte Wettbewerbskraft und somit eine erhöhte Arbeitslosigkeit zur Folge.

Staatsdefizite: Leben auf Kosten der Zukunft

Obwohl die Steuersätze laufend angehoben wurden und die kalte Progression dem Bund zusätzliche Milliarden einbrachte, ist die öffentliche Hand infolge überbordender Ausgaben seit 1965 defizitär. Trotz neu eingeleiteter Sparmassnahmen und Subventionskürzungen konnten die Ausgaben nicht definitiv unter Kontrolle gebracht werden. Alle Anstrengungen, die inflationäre Preispolitik der öffentlichen Betriebe zu stoppen, wurden bisher durch den Ind-

exautomatismus der Beamtenlöhne durchkreuzt. Ein weiterer Aufschub der Lohnabkoppelung von der Teuerung ist deshalb nicht zu verantworten.

Sanierung nur durch Einsparung

Die Eliminierung der Investitionsbesteuerung (Taxe occulte) und der periodische Ausgleich der kalten Progression tragen dazu bei, dass von der Einnahmenseite her nur ein geringer Beitrag zum Haushaltsausgleich erwartet werden darf. Die Sanierung des Bundeshaushaltes ist nur möglich durch substantielle Einsparungen. Sie sind vor allem in den Bereichen Eigenbedarf, Subventionswesen und Verkehr (SBB) sowie im Rahmen der Aufgabenverteilung anzustreben. Wichtige Massnahmen, die ein neuerliches Auseinanderklaffen von Ausgaben und Einnahmen verhindern helfen, sind ferner die Fortführung der Stellenplafonierung, die konsequente Handhabung des neuen Forschungsgesetzes und die Leitung der Bundesbetriebe nach kommerziellen Gesichtspunkten.

Die Wirtschaft braucht mehr

Genausowenig wie ein unterernährter Mensch zu sportlichen Höchstleistungen fähig ist, kann eine durch übermässige Steuern geschröpfte Wirtschaft der Bevölkerung Arbeitsplätze und materielles Wohlergehen sichern. Massvolle Ausgaben des Staates allein genügen deshalb noch nicht für eine bessere Versorgung der Wirtschaft mit Risikokapital, dem Lebenselixier eines jeden Unternehmens. Dazu sind Korrekturen im Steuersystem erforderlich wie beispielsweise die Eliminierung der Doppel- und Mehrfachbesteuerung bei den Aktiengesellschaften oder die erleichterte Bildung stiller Reserven durch grosszügige Abschreibungs- und Rückstellungsmöglichkeiten.

HGH Chlausfeier

(ra) Mitzubringen brauchten die Mitglieder vom HGH bloss gute Laune und einen gesunden Appetit. Für alles weitere war in der «Mühlehalde» für den Familien-Chlausabend bestens vorgesorgt worden. Präsident *Hermann Aebi* freute sich, gut sechzig Gäste aus der Handel- und Gewerbe-Familie begrüssen zu dürfen. Der erwartete Grossaufmarsch (wie letztes Jahr – rund 90 Personen) blieb aus, jedoch nicht die fröhliche Stimmung und gemütliche Atmosphäre.

Nach dem feinen, reichhaltigen Puure-Schlemmerbuffet bat der Samichlaus in seiner Blitzvisite um Aufmerksamkeit. Vermutlich ist ihm der Schmutzli mit dem Manuskript in den grossen Wald entwischt, deshalb müssen wir den Lesern die kleine Ansprache vorenthalten. Ausser dem Hersteller des neuen Hönegger Telefonverzeichnisses – Erscheinungsdatum... – musste er ja sowieso niemandem die Leviten lesen!

Der Samichlaus, alias *Löffler-Bub Urs*, entpuppte sich als dand als Multitalent. Neben dem Witzeerzählen wusste er glänzend mit einem neuartigen Musikinstrument umzugehen. Zu rassigen Ländlerweisen schlug er den Takt mit geschnitzten Löffeln aus Ahornholz. Nach 1½ Jahren intensivem Training erhielt er bereits erste Kontakte mit dem Schweizer Fernsehen für einen eventuellen Auftritt.

Nach dem köstlichen Dessert, spendiert vom Wirtepaar Rosmarie und Corrado De Prä, durften zu Weissen aus Maroltschen Musikboxen die Tanzbeine bewegt werden. Bei lustigen Spielen liessen sich selbst «Parkett-Muffel» zu einem Tänzchen überlisten.

Auch dieses Jahr hat Heidi Amstad ein originelles Samichlaus-Säckli für sämtliche Gäste angefertigt und abgefüllt. Da man beim HGH mit mehr Teilnehmern gerechnet hatte, wurde einstimmig beschlossen, die überzähligen Samichlaus-Säckli den Betagten der Hauserstiftung Altersheim Hönegg, zu überreichen.

Den Mitgliedern von Handel und Gewerbe Hönegg wünschen wir noch erfolgreiche, strenge Vorweihnachtstage mit anschliessenden erholsamen Feiertagen.

Hütet Euch Am Wasser und an der Breitensteinstrasse!

SP 10 entschieden gegen Kapazitätserweiterung

Die Sozialdemokratische Partei Zürich 10 verfolgt seit einiger Zeit die Pläne der Stadtverwaltung, die Achse Am Wasser/Breitensteinstrasse für den Autoverkehr noch attraktiver zu gestalten, mit einiger Besorgnis.

Im Zusammenhang mit dem Bericht zum Regionalen Gesamtplan hat die SP-Gemeinderätin Erika Mägli-Fischer eine Schriftliche Anfrage eingereicht, die der Stadtrat kürzlich beantwortet hat. Diese Antwort hat alles andere als eine Klärung der Situation gebracht. Es lässt sich im Moment jedenfalls feststellen, dass der Stadtrat die Katze (sprich tatsächliche Absichten) noch nicht aus dem Sack gelassen hat. Er sieht vor, diesen Strassenabschnitt zu «sanieren», wobei für die Autofahrer «prinzipiell» keine Strassenverbreiterung geplant sei. «Grössere Bereiche müssen aber zur Erhöhung der Sicherheit für Fussgänger und Radfahrer verbreitert werden.» Dieses Zuckerrücken für die bisher benachteiligten Verkehrsteilnehmer tönt zwar edel. Sollte dies im Klartext aber heissen, dass die Autos dadurch noch mehr freie Fahrt zum «Blochen» erhalten, müsste diese Auswirkung klar bekämpft werden. Es darf nicht geschehen, dass die Radfahrer und Fussgänger als Alibi benützt werden, damit unser Wohnquartier noch stärker durch den motorisierten Verkehr beeinträchtigt wird. In

dieser Hinsicht haben wir in Vergangenheit und Gegenwart genug erlitten. Es muss nun endlich zurückbuchstabiert werden. Die SP 10 und ihre Gemeinderät(inn)en werden zusammen mit der betroffenen Bevölkerung politische Schritte vorbereiten, die in diese Richtung zielen. Das gleiche gilt natürlich auch in bezug auf die Auswirkungen der Eröffnung des Milchbucktunnels.

Erfolg für die sanfte Renovation der Schindelhäuser

Es gibt aber auch Erfreuliches zu kommentieren. An seiner Sitzung vom 23. November hat der Gemeinderat eine Motion der SP-Gemeinderäte Gertrud Marbach-Rau und Peter Macher überwiesen, worin eine sanfte Renovation der Schindelhäuser gefordert wird. Dies ist einerseits ein Erfolg des sehr initiativen Schindelhäuservereins. Andererseits ist es aber auch den Kreisparteien zu verdanken, die (wenn sich auch bei einigen vorerst Widerstände gezeigt hatten) schliesslich diese Renovationsvariante fast vollzählig unterstützten. Anerkennend stellen wir fest, dass auch Stadtrat Küng bereit war, diese SP-Motion entgegenzunehmen. Es scheint uns ein Beispiel zu sein, wie eine Forderung, die von der breiten Quartierbevölkerung getragen wird, erfolgreich sein kann.

U. Mägli. SP Zürich 10

Jahresschlussfeier Männerchor Hönegg

vom 3. Dezember 1983, im Restaurant Mühlehalde

Fünfzehn Minuten vor acht Uhr gab man sich im weihnächtlich geschmückten Saal der Mühlehalde ein Stelldichein zur Begrüssung und zum Apéro. Die Aktivsänger und ihre Familienangehörigen waren dieses Jahr mehrheitlich unter sich, doch sah man auch altbekannte Gesichter die immer wieder unserem traditionellen Anlass die Treue halten. So wurde unser Passivmitglied, Frau M. Wydler, von ihrem Ehemann, Kantonsrat Werner Wydler vertreten und wie der Chronist feststellen konnte, fühlte er sich in unserem Kreise wohl.

Noch vor dem Nachtesten kam der Chor mit drei Liedern zum Einsatz. Erstmals in neuer «Uniform», blütenweisses Hemd und Vereinskravatte mit Hönegger Wappen. Trotz der kleinen Panne mit der Bühne (der Bühnenboden konnte nicht angehoben werden), erreichte der Chor ein beachtliches Stimmvolumen. Um sich für weitere Taten zu stärken, schritt man anschliessend zum Bankett. Bevor Dessert und Kaffee serviert wurden – quasi zum musikalischen Nachtest – sang der Chor weitere drei Lieder, wobei vor allem «Die Nacht» von Franz Schubert, besonders gut interpretiert wurde. Wie im Programm angekündigt, wollte man eigentlich für dieses Jahr auf Einlagen und Produktionen verzichten, weil man ja für den nächsten März etwas Grösseres geplant hatte. Umso überraschter war man dann, dass «Max und Moritz» doch noch etwas auf Lager hatten. Angezogen in buntkarrierten und verwachsenen «Tschöppen» aus den zwanziger Jahren, versehen mit einem frechen Stohhut, sangen sie aus einem selbsterfundnen Musical «ein Basler in Zürich» von Souvenirs was das Zeug hielt. Sie wurden natürlich nicht ohne eine Zugabe von der Bühne gelassen. Herzlichen Dank an die Aktiven Max und Ferd. Gleich anschliessend rüstete sich der Chor zum Finale mit weiteren vier Liedern. Als Novum ist vielleicht doch zu erwähnen, dass an einem offiziellen Anlass noch nie zehn (!) Lieder auf einmal gesungen wurden. Für diese Leistung gebührt sowohl dem Dirigenten, Herrn *Franz Hutter*, wie auch dem Chor uningeschränkte Anerkennung. Nach Beendigung des offiziellen Teiles hatte man zwischendurch einmal Zeit auf die Uhr zu sehen –

Vo Hönegg us gsee

Der Besuch des Dänen Jens

Im Dorf-Kafi sass der Däne Jens. Er ist Journalist, schreibt für das angesehene Blatt «Berlingske Tiden» und, weil er aus Viby stammt, hin und wieder auch für die heimatlische «Jyllands-Posten». Er ist im Nebenamt Mitarbeiter des dänischen Radios, wo er Beiträge für verschiedene Magazine bearbeitet. Auf Einladung der Schweizerischen Verkehrszentrale machte er gerade eine Schweizerreise und wartete in Zürich auf den Heimflug nach Kopenhagen. In Hönegg war er, weil er von unserem Ortsummuseum gehört hatte und so nebenbei auch über Pommychips eine Reportage machte. Sie soll im «Dansk Familienblad» von dieser Spezialität berichten. Jens sass also im Dorf-Kafi. Das Radio plätscherte nebenbei und überbente die klirrenden Löffel und die klappernden Teller. Gerade führte Jens seine Tasse an den Mund, als er stutzte. Hatte er richtig gehört? Der Schweizer Sender kündete die Sendung «Smørrebrød» an. Sofort bemerkte er bei sich eine Art Heimweh und er dachte beinahe mit Wehmut an die dickgestrichenen dänischen Butterbrote. Smørre bedeutet schmieren und sagt damit aus, dass man im Lande des Daneborg nicht zimperlich ist, wenn es um den Brotaufstrich geht. Aufmerksam hörte Jens zu. Er war eigentlich erstaunt, dass nur Platten und belangloses Geplapper zu hören war... er hatte eine Berichterstattung über die feinen, traditionsreichen smørrebrøds aus seiner Heimat erwartet. Sein Tischnachbar, ein ehrbarer Handwerker aus dem Kreis des H+G, klärte den Fremden auf: Smørrebrød ist der phänomenale Einfall des Schweizer-Radios, ein Unterhaltungsmagazin zu betiteln. In der Tat, diese Idee brachte auch Jens zum Staunen. So schlecht war der Gedanke wirklich nicht, smøre = schmieren. Die Sendung lief wie geschmiert, der Präsentator redete wie geschmiert, die Musik lief wie geschmiert... Ob die Schweizer wüssten, was ein Smørrebrød sei? Der H+G-Mann konnte diese präzise Frage nicht beantworten... er war selber nicht ganz sicher, was er darunter zu verstehen hatte. «Tivoli» wäre ihm von einem Kopenhagen-Besuch her schon geläufiger gewesen.

Von Jens konnte man dieser Tage in der dänischen Presse lesen. «Ekstra Bladet» schrieb von einem «Durchbruch». Jens hat nämlich den dänischen Radio-Preis 1983 bis 1988 zugesprochen erhalten, 16 000 Kronen! Im Wettbewerb «Neue Namen für unsere Magazine» hat sein Vorschlag mit Abstand den ersten Rang erreicht. Ab 1984 wird der dänische Hörer das unterhaltende Magazin «Spæk mit Röschi» hören können! Bei der Titelsuche habe, nach verlässlicher Quelle, der H+G-Experte indirekt mitgeholfen, als er im Dorf-Kafi fragte, ob es da eigentlich auch Spæk mit Röschi gäbe?

Hilsen!

de Kari vo Hönegg

und war überrascht –, dass es schon fast gegen Mitternacht ging. Nun trat das Duo «Rudeli» voll in Aktion, sie brachten es sogar fertig, dass die holden Damen unserer Sänger einen Gesangsvortrag unter Leitung von Frau Langhard zum besten gaben. Dabei hat sich der Chronist einen kleinen Trick gemerkt. Der ad-hoc-Chor sang nur eine Strophe des Liedes, die anderen drei als Zugabe, auch wieder eine nach der anderen, je nach Applausstärke. Clever, muss ich sagen! Solchermassen herausgefordert, musste der «richtige» Chor natürlich zum «Montanara» und «St. Peter» greifen – erst dann war die Welt wieder in Ordnung. (Wäre ja gelacht!) Die Polizeisteunde nahte natürlich viel zu schnell. Nachdem unser Präsident schon etwas früher die Segel gestrichen hatte, die Stimmbänder auch nicht mehr ganz richtig «schwangen», war es vielleicht doch richtig, dass man vom Nachhausegehen sprach. Im Ganzen genommen war es ein gemütlicher und würdiger Anlass. Einmal mehr sei unserem Hardy und seiner Frau Gemahlin für die vorzügliche Organisation herzlich gedankt!

Der Chronist, FBR.

Erste Runde im Musterprozess eines Mieters der Riedtli-Siedlung gegen die Stadt Zürich betr. Mietzinserhöhung durch den Mieter gewonnen

Mit Urteil vom 14. November 1983 hat das Mietgericht des Bezirkes Zürich entschieden, dass auch die Stadt Zürich als Liegenschafteneigentümerin verpflichtet ist, für ihre Mietzinserhöhungsmittelungen das amtliche Formular zu verwenden.

Da die Stadt Zürich dies jedoch unterlassen hat, entschied nun das Mietgericht Zürich in einem durch einen Mieter der Riedtli-Siedlung mit Hilfe des Mieterverbandes Zürich vertreten durch Rechtsanwalt *René Gassmann* geführten Musterprozess, dass die von der Stadt Zürich mitgeteilte Mietzinserhöhung nichtig ist und es deshalb kein bisherigen Mietzins bleibt. Das Gericht stellte dabei fest, dass die städtische Liegenschaft dem Bundesbeschluss über Massnahmen gegen Missbräuche im Mietwesen (BMM) unterstehe, weshalb für Mietzinserhöhungen die Verwendung des amtlichen Formulars zwingend vorgeschrieben sei. Dabei wurde insbesondere auch das Vorliegen einer Ausnahme im Sinne von Art. 4 lit. b der bundesrätlichen Verordnung über Massnahmen gegen Missbräuche im Mietwesen verneint, wonach mit Hilfe der Gemeinde erstellte Wohnungen dem Bundesbeschluss nicht unterstehen, soweit deren Mietzinsgestaltung der Kontrolle durch die Behörden unterstellt ist. Das Gericht gelangte nämlich zur Auffassung, dass die vom Gesamtstadtrat überprüften Mietzinsfestsetzungen nicht der vorgenannten Kontrolle im Sinne des Bundesbeschlusses entsprechen würden. Hauseigentümerin sei im vorliegenden Falle die Stadt Zürich, die durch ihre Organe hand-

SBG-Göttibatzen: beim Schenken an die Zukunft denken.

Eröffnen Sie für Ihr Patenkind ein SBG-Jugendsparheft oder -konto mit Vorzugszins. Und legen Sie jeweils zu Weihnachten und zum Geburtstag den Göttibatzen drauf. So wächst Ihr sinnvolles Geschenk von Jahr zu Jahr.

SBG: Ihre Bank mit Rat und Tat.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Hönegg
Telefon 56 44 35

le. Oberstes ausführendes Organ sei dabei der Stadtrat, welcher bei seiner Überprüfung quasi in eigener Sache geurteilt habe. Dadurch werde die Kontrolle zu einem rein internen Vorgang. Eine derartige Selbstkontrolle könne jedoch nicht im Sinne des BMM sein.

Weitreichende Konsequenzen

Nach Auskunft von Rechtsanwalt René Gassmann dürfte dieser Entscheid von ausserordentlicher Tragweite sein, sollte er in Rechtskraft erwachsen. Würde nämlich endgültig rechtsverbindlich festgestellt, dass die ohne amtliches Formular mitgeteilte Mietzinserhöhung nichtig ist, könnten sich auch andere Mieter in städtischen Liegenschaften auf dieses Urteil berufen. Dies deshalb, weil die Nichtigkeit im Gegensatz zur blossen Ungültigkeit auch rechtliche Wirkungen für nicht am Verfahren beteiligte Mieter entfalten kann. Logische Konsequenz ist nämlich, dass auch den anderen Mietern ohne Verwendung des Formulars mitgeteilten Mietzinserhöhungen nichtig sind, d.h. keine rechtlichen Wirkungen entfalten können.

Es bleibt abzuwarten, ob die Stadt Zürich gegen das Urteil des Mietgerichts allenfalls ein Rechtsmittel ergreift.

Jugend+Sport Kurs Skifahren

Familienlager organisiert durch die Skischule Naturfreunde Zürich auf dem *Stoos* vom 18. bis 25. Februar 1984. Preisgünstig, Unterkunft in Naturfreundehaus, Skikurs in speziellen Klassen für Kinder, Anfänger, mittlere und gute Fahrer. Anmeldestelle: Heini Steiger, Schwarzenbachweg 19, 8049 Zürich, Tel. 01/56 96 50

Der Kommentar

(Leises) Unbehagen

Der Nationalrat hat sich – mit einem erstaunlich hohen Überschuss an befürwortenden Stimmen – für den Beitritt der Schweiz zum Zehnerklub ausgesprochen, der nunmehr ein Elferklub werden wird. Ihm gehören die wichtigsten Industrieländer an, also die Reichen dieser Welt (die zwar auch sehr verschuldet sind).

Es geht bei diesem Klub um die Allgemeinen Kreditvereinbarungen (für die Dritte Welt in erster Linie). Unser Land war bisher bloss assoziiertes Mitglied, als welches sie dem illustren Gremium seit 19 Jahren angehört und bald eine Milliarde Beiträge an den sogenannten Sicherheitsfonds entrichtet hat. Nun sollen die Beiträge erhöht werden, und unser Land wird also vermehrt zur Kasse gebeten, zur Kasse des Internationalen Währungsfonds, der die Gelder zu treuen Händen verwaltet.

Früher eher als Ausgleichsfonds zwischen den Klubmitgliedern gedacht, ist der Fonds heute in erster Linie ein Kreditinstitut für Entwicklungsländer. Damit die Kredite nicht als fonds perdu-Beiträge verkommen, sondern als Kredite ihren Wert behalten sollen, werden an die Krediterteilung strenge Bedingungen geknüpft. Daran nehmen Linke (wie die Poch) Anstoss. Sie reden von unsozialen Kreditgehaben. Aus andern Gründen waren in der grossen Kammer die von der Nationalen Aktion gegen einen schweizerischen Beitritt als Vollmitglied, u.a. deswegen, weil sie der Kreditwürdigkeit einiger bedachten Staaten nicht so ganz trauen. Damit einig geht manch ein Mann auf der Strasse, der einiges von den Milliarden schon in den Wind verstreut sieht.

Ein Argument dafür war, dass wir die Gelder nicht zuletzt im Interesse unserer Exportwirtschaft zur Verfügung stellen: Die Entwicklungsländer müssen Geld erhalten, damit sie ihre Importe bezahlen können.

Was zwar stimmt, aber die ganze Problematik der Entwicklungspolitik aufdeckt und streckenweise in einem wirklich paradoxen Licht erscheinen lässt. Aber, alles in allem: Wir können (wohl) nicht abseits stehen.

Mehr Hausärzte – aktueller denn je
(MPZ.) Die vor einiger Zeit in der Stadt Zürich durchgeführte Abstimmung über gesundheitspolitische Postulate wurde zu Recht von den Stimmbürgern auf die Kernfrage «Hausarzt oder staatliches Gesundheitsamt» reduziert. Mit überwältigendem Mehr haben sie sich für den Hausarzt entschieden und damit staatlichen Kollektivierungsgelüsten eine klare Absage erteilt.

Die Arbeitsgruppe «Mehr Hausärzte» der kantonal-zürcherischen Ärztesgesellschaft betrachtet dieses Abstimmungsergebnis als Bestätigung der Richtigkeit ihrer Bemühungen und als Auftrag zu deren Weiterführung und Intensivierung. Die Tätigkeit dieser 1973 gegründeten Arbeitsgruppe basiert auf der Überzeugung, dass der zunehmenden Spezialisierung der Medizin im ambulanten Bereich – ohne ihre positiven Seiten zu verkennen – Einhalt geboten werden müsse, dem nicht-spezialisierten Hausarzt (Allgemeinpraktiker) wieder seine zentrale Stellung in der ambulanten medizinischen Versorgung der Bevölkerung zuzuweisen und somit die lange Zeit vernachlässigte Ausbildung des angehenden Hausarztes dringend zu fördern sei.

Wie die verschiedenen Postulate von politisch links

stehenden Kreisen in den letzten Jahren gezeigt haben, liefert die einseitige Spezialisierung der Medizin ohne gleichzeitige sorgfältige Pflege des Hausarztes den besten Nährboden für eine anonyme unpersönliche Staatsmedizin. Dass diese Erkenntnis in unserer Bevölkerung wach geblieben ist und Bemühungen zur Förderung des Hausarztes und zur Verbesserung bestehender Mängel unterstützt werden, ist das sehr erfreuliche Ergebnis der letzten Zürcher Abstimmung.

Es sei aber nicht verschwiegen, dass diesen Bemühungen um die Förderung des Hausarztes grosse Schwierigkeiten im Wege stehen, deren Beseitigung viel Zeit und Aufwand in Anspruch nimmt. Die Ärztesgesellschaft als Berufsverband befindet sich zudem für alle ihre Anstrengungen in einer denkbar ungünstigen Ausgangslage. Als Vertreter vor allem der niedergelassenen Ärzte in freier Praxis hat sie auf die Studentenausbildung an den medizinischen Fakultäten wie auch auf die Assistentenausbildung an den staatlichen Spitälern praktisch keine Einflussmöglichkeiten. Entscheidungen in der Frage «Zuwendung zum Hausarztberuf oder zum Spezialarzt» fallen aber in dieser Studenten- und Assistentenzeit.

Mit anderen Worten sind es die medizinischen Fakultäten und Spitalärzte, welche die Berufswahl entscheidend beeinflussen und auch zu verantworten haben. Und was diese Einflussnahme noch schwieriger macht: Es sind weitgehend beamtete Ärzte, welche die Ausbildung für die spätere Berufstätigkeit in Händen haben, und diese beamteten Ausbilder sind zu alledem noch ausschliesslich Spezialisten. Unter diesen Umständen darf es niemanden erstaunen, wenn in den vergangenen Jahrzehnten jeweils nur ein kleiner Haufen junger Ärzte übrig blieb, der trotz anderweitigen Verlockungen und ungeachtet

aller Hindernisse den Hausarztberuf ergriffen hat. Diese vielfältigen Hindernisse zu bekämpfen und gleichzeitig für eine bessere Ausbildung zukünftiger Hausärzte zu kämpfen, hat sich die Arbeitsgruppe «Mehr Hausärzte» zum Ziel gesetzt. Bei ihren Bemühungen hat sie sich ihrerseits gegen vielfältige Widerstände durchzusetzen, wobei die kürzlich mit wenig überzeugenden Argumenten erfolgte Absage des für den Fakultätsbereich zuständigen kantonalen Erziehungsdirektors, das Projekt einer Koordinationsstelle für Hausarztausbildung zu unterstützen, nur ein Beispiel für die immer noch vorherrschenden Vorstellungen über die Ärzteausbildung ist. Wir sehen aber auch, dass die Einsicht in die Notwendigkeit einer Förderung des Hausarztes mancherorts zunimmt. Sowohl die Gesundheitsdirektion wie auch die Mehrheit der medizinischen Fakultäten hat dem Projekt zugestimmt.

Die Arbeitsgruppe ist deshalb überzeugt, dass der Hausarzt bald wieder einmal in genügender Zahl seinen Platz einnehmen wird, auf dem er durch keinen Spezialisten und durch keine staatliche Institution ersetzt werden kann: den Platz des persönlichen Vertrauensarztes, des persönlichen und kompetenten Beraters in allen Gesundheitsfragen und des ärztlichen Vermittlers und Koordinators zur hochtechnisierten Spitzenmedizin.

Diese Aufgabe im ambulanten Bereich vermag nur der gut ausgebildete Hausarzt zu erfüllen. Die Forderung nach diesem Hausarzt ist aktueller denn je. Massnahmen, dieser Forderung gerecht zu werden, sollten nicht länger hintangestellt werden.

Arbeitsgruppe «Mehr Hausärzte»
der Ärztesgesellschaft des Kantons Zürich

Immer schön braun.

Wir bieten:

SOLARIUM (auch Gesichtsbräuner)
SAUNA +
HOT-WHIRL-POOL

SUNSHINE

FITNESS CENTER
Wieslergasse 2, 8048 Zürich-Höngg
Telefon 01 / 560 111

Christian Dior

Duft-Revolution
bei Christian Dior!

Esprit de Parfum
die neue Konzentration:
leichter als das Parfum selbst,
markanter als das Eau de Toilette

Esprit de Parfum
das ist der tägliche Luxus
von Miss Dior, Diorissimo und Dior essence!
Jetzt in Ihrem Fachgeschäft erhältlich,
beispielsweise bei

drogerie duttweiler
zentrum regensdorf · neumarkt oerlikon

Neu

DER 4X4 WAGON

FR. 14390.-

SUBARU

Jetzt probefahren bei:

Emil Frey AG Zürich
Badenerstrasse 600, 8048 Zürich
Telefon 01 / 495 24 11

RESTAURANTS
NEUE
Waid

Wir sind für grössere und kleinere Gesellschaften eingerichtet mit Räumlichkeiten für 15 bis 120 Personen. Rufen Sie an bei einem Todesfall und wir helfen Ihnen.

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Marschall Leuchten –
für gutes Licht und Behaglichkeit

MARSCHALL LEUCHTEN

am Bullingerplatz, 8004 Zürich, Tel. 01/62 91 62
Öffnungszeiten:
Di.–Fr. 9.00–18.00, Sa. 10.00–13.00

Georg Wolf
Lintheschergasse 13, 8001 Zürich
Limmattalstrasse 130, 8049 Zürich
Taschen * Reiseartikel *
Kleiderwaren * Schirme

LEDER WOLF

Mühlehalde
Höngger Zunftstube

Wildsaison

Die neu renovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter.

Im Parterre: Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen, zum Trinken oder Essen.

Im 1. Stock: Gedeigene Ambiance, die richtige Umgebung für feine Essen, auserlesene Getränke, ruhige Atmosphäre.

Jeden Abend (ausser Montag)
spielt unser Pianist Ihre Lieblingsmelodien.

Der Saal: bleibt vorbehalten für Grossanlässe

Auf Ihren Besuch freuen sich
C. und R. De Prà
Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg
Telefon 56 70 40

Restaurant Wartau Höngg
das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet
von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

Der Hit von Zürich
Kuttel-Spezialitäten
Fondue-Bourguignonne

Plattenservice
von 11.00–14.00 und 18.00–22.00 Uhr

Sind Sie Weinliebhaber, so finden Sie sicher bei uns einen guten Tropfen, der Ihnen mundet.

Als Abschluss geniessen Sie eine unserer Kaffee-Spezialitäten – mit viel Liebe für Sie zubereitet.

Für Familien-, Vereins- und Traueranlässe steht ein Sali zur Verfügung.

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:
Fam. Krappf-Lothaller
Telefon 56 71 36

Suche **Privatperson**
für die wöchentliche

Reinigung

meiner 2½-Zimmerwohnung (Nähe Schwert).
Faire Bedingungen.

Tel. 42 96 68 (17–19 Uhr)

Zu verkaufen

Kühlschrank
«Siemens»

Kühlraum 189 l, Gefrierabteil 67 l.
Masse 60 x 60 x 144 cm
1 Jahr gebraucht.

Neupreis Fr. 1135.—,
jetzt Fr. 550.—

Telefon 56 64 36

Suche seriösen

Babysitter

für zirka einen Abend pro Woche. Alter des Kindes 11 Monate.

Telefon 56 17 21

Reparaturen

Radio TV Video

Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

restaurant rebstock
taverne

Rebstockweg 19
am Meierhofplatz
Zürich-Höngg
Telefon 56 85 55

Montag geöffnet

Wildspezialitäten

Pilztoast

Wildpfeffer

Hirschgeschnetzeltes «Montanara»

Rehschnitzel

Rehrücken (ab 2 Personen)

Haus-Spezialitäten

Tavernen-Topf
Rinds-, Kalbs- und Schweinsfilet mit Chipolata und Speckscheiben
grillierte Tomate auf Pilz-Risotto angerichtet

Schweinsfilet «Rebstock» (ab 2 Personen)
Mit Steinpilzen, Eierschwämmen und Champignons.
Serviert mit grillierter Tomate, Blattspinat und Butternudeln

Spanferkel knusprig gebacken mit Rosmarin gewürzt, ½ Apfel mit Preiselbeeren, Eierschwämmli, Marroni, Rosenkohl und Kräuterspätzle

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Fam. Medaglia — Holstein

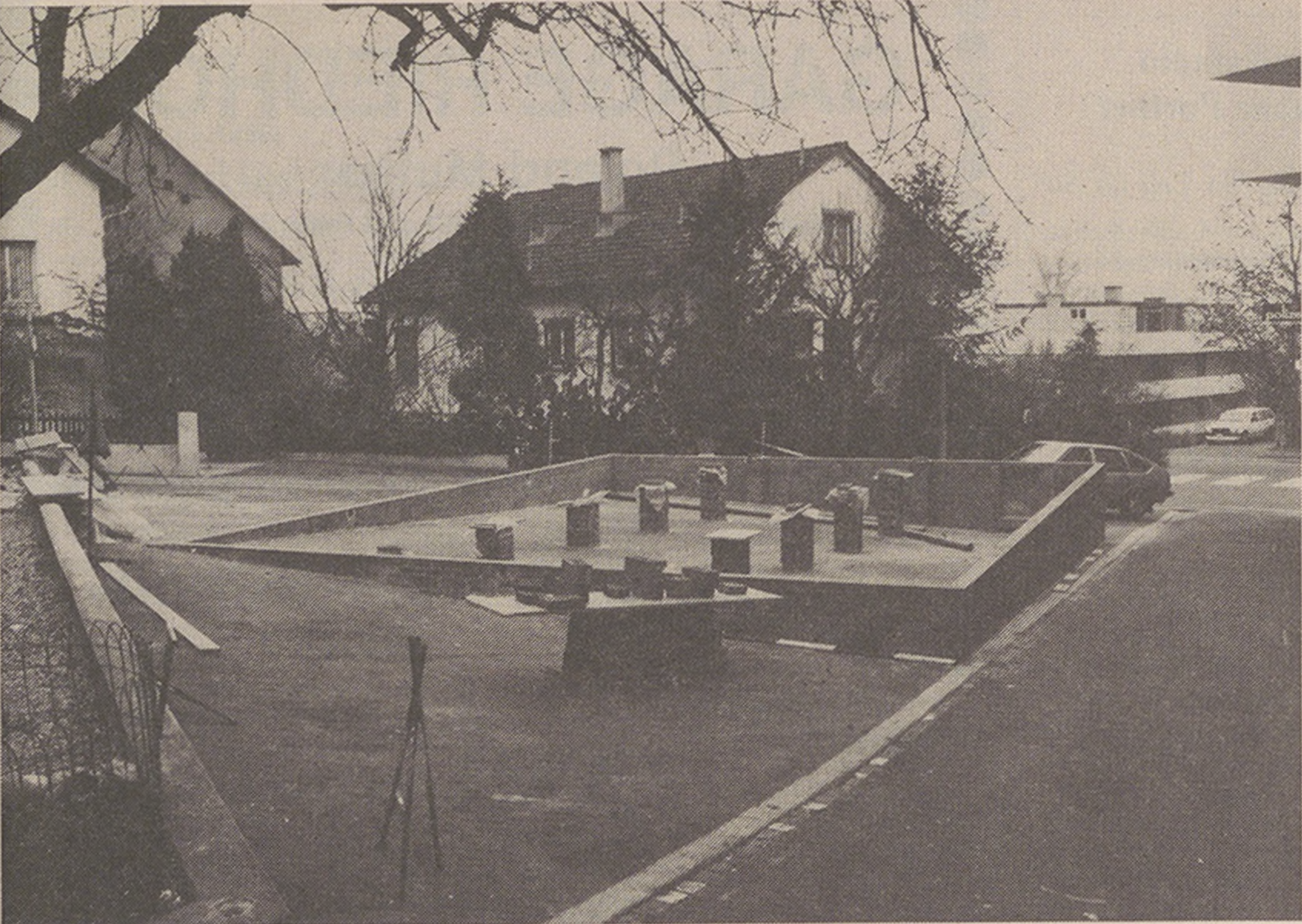
Bim Beck gits jetzt au Höngger Wy
Gfüllt isch di Fläsche mit Kirschstängeli
Gosse isch si us Schoggolade
Chaufe chamer si bi eus im Lade!

Bäckerei Konditorei

Baur

Meierhofplatz, Zürich-Höngg
Telefon 56 07 51

15 Parkplätze im Zentrum von Höngg weniger!

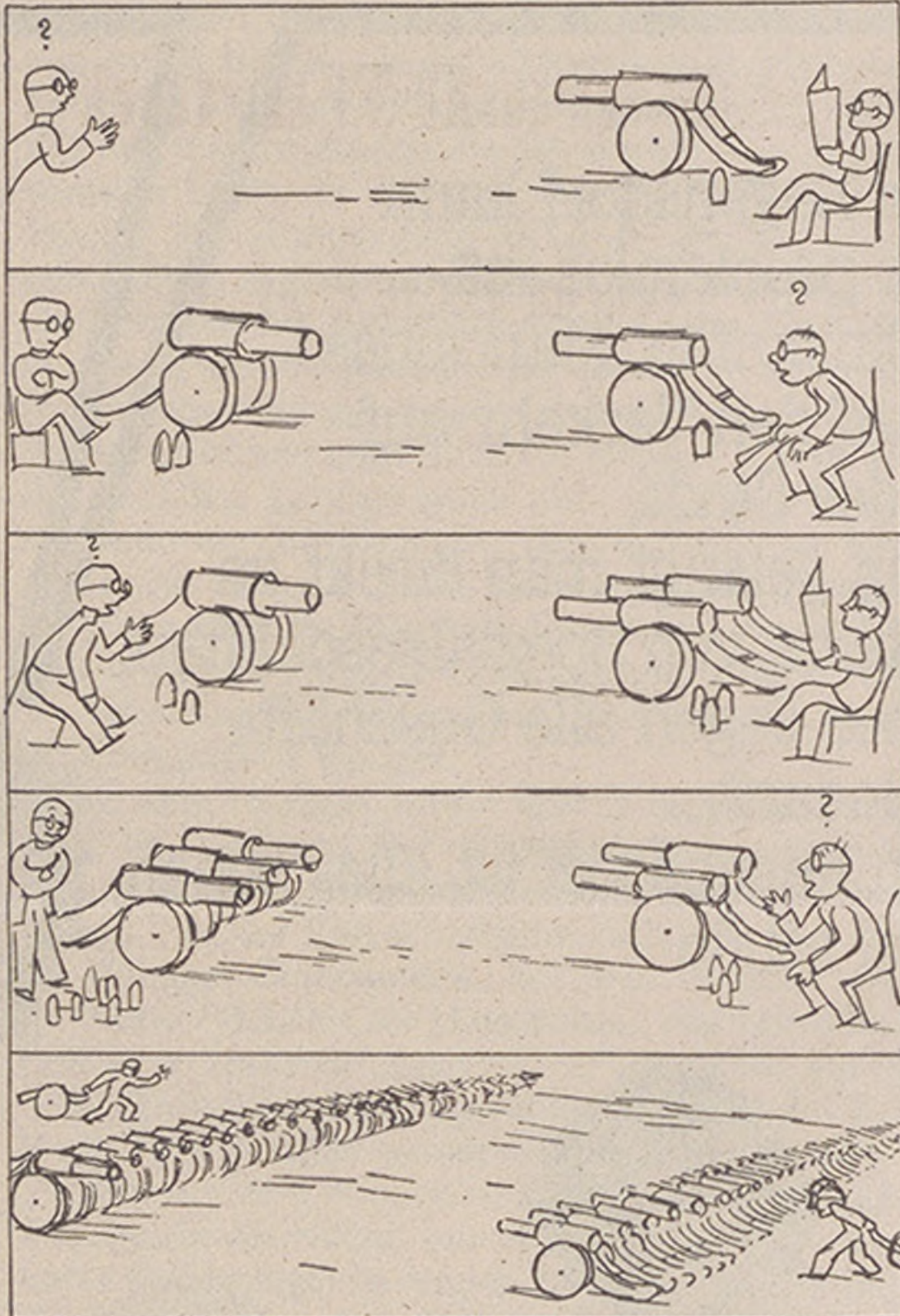


... Warum? Für Was? Wie lange?

Armenien

Dem armenischen Volk wurde im Verlauf seiner wechselvollen und oft sogar grauenhaften Geschichte wiederholt Gewalt angetan. Verschiedentlich kam es zu furchtbaren Massakern der christlichen Bevölkerung. Verfolgungen, Unterdrückungen und Deportierungen vernichteten einen Grossteil des Volkes und seines Wohlstandes. – Das ursprüngliche Armenien mit der Hauptstadt Eriwan umschloss den Ararat, mit 5165 m der höchste Berg in der heutigen Türkei, wo nach der Bibel die Arche Noah gelandet sei. In die Zeit ums Jahr 300 fällt die Christianisierung und im 5. Jahrhundert wurde das armenische Alphabet von Mönchen geschaffen. Ihr Idiom gehört zur indogermanischen Sprachenfamilie. Das goldene Zeitalter für das Land waren das 10. und 11. Jahrhundert, als Kunst und Architektur in grosser Blüte waren. Zwischen dem 7. und dem 13. Jahrhundert entstanden herrliche Sakralbauten; es sind Kreuzkuppelkirchen, ähnlich wie die Engemer Kirche. Im 11. Jahrhundert ward das Stammland als Königreich Kleinarmenien zum christlichen Vorposten gegen den Islam und erlosch erst gegen Ende des 14. Jahrhunderts. – Wie Polen in Europa, so wurde im 19. Jahrhundert auch Armenien in Kleinasien unter drei Reiche aufgeteilt, nämlich Persien, Russland und die Türkei. In den Ostprovinzen dieses Landes war einst eine grosse Anzahl Armenier ansässig. Jetzt sind sie fast vollständig ausgerottet oder vertrieben. Heute bieten die ehemals armenischen Gebiete den trostlosen Anblick der Entvölkerung: Ruinen, wo bis zum Ersten Weltkrieg noch aktives Leben eines im Handel sehr tüchtigen Volkes pulsierte. Ödland, wo einst fleissige Bauernfamilien in Treppenklüften steile Berghänge der Landwirtschaft erschlossen. – Die meisten der in ihrer alten Heimat verbliebenen Armenier leben jetzt in dem 1936 zur Unionsrepublik erhobenen Gliedstaat. Heute ist die Armenische Sozialistische Sowjetrepublik das geistige und kulturelle Zentrum ihres Volkes geworden, wo es die Möglichkeit hat, seine Sprache und Kultur zu pflegen. Handel und Industrie haben hier einen bedeutenden Aufschwung genommen. Ob es sich aber in diesem System frei fühlt, ist jedoch wenig wahrscheinlich. – Armenier gibt es ferner in Iran, als christliche Minderheit unter der per-

sisch-schittischen Bevölkerung. Die geflüchteten Armenier leben schon längst in verschiedenen Ländern der Erde, wo sie zum Teil eingebürgert sind. Die armenische Kirche zählt heute auf der ganzen Welt noch 4 bis 5 Millionen Mitglieder. *Hans Isch, Höngg*



Zum Thema «Wettrüsten» stellt uns ein Leser dieses Bild zu und bittet um Abdruck mit dem Hinweis: «Statt mit nur gewöhnlichen Kanonen erfolgt der Rüstungswettkampf heute mit Nuklearraketen. Das macht die Aktualität der weltweiten Friedensdemonstrationen sicher verständlich.»

Erster Schnee – Verkehrsmisere in der Stadt Zürich garantiert!

Mittwoch, 7. Dezember 1983, morgens 5.45 Uhr. Ja, es hat Schnee auf den Strassen. Insofern keine Überraschung, da der Schneefall kurz vor Mitternacht einsetzte, was vor dem Schlafengehen noch zur Kenntnis genommen wurde. Gute Nacht – das Auto ist auf Winterfahrten vorbereitet. 06.15 Uhr Abfahrt in Oberhasli. Mein Bruder chauffiert, im Fond sitzen Susanne und René sowie der Chronist. Im Wohnquartier liegt Schnee auf den Strassen. Nach der Einmündung in die Nebenstrasse Richtung Mettmenhasli, Watt, Regensdorf finden wir gute Verkehrsverhältnisse vor und fahren flott Richtung Grünowald. Die stehende Kolonne auf der Frankentalstrasse lässt nichts Gutes ahnen. Weil im Zentrum Höngg der Briefkasten zu leeren ist fahren wir über die Regensdorferstrasse. Bei der Bushaltestelle Heizenholz Kontakt mit der stehenden Fahrzeugkolonne. Den Anschluss auf den Zug Richtung Zürcher Oberland für den Besuch der Berufsschule kann René um eine Stunde «umbuchen». Stehen, warten, schrittweise vorziehen – Glatteis, nicht Schnee, blockiert! Bei der Einfahrt Giblenstrasse steige ich aus, gehe zu Fuss auf den Meierhofplatz. Post abholen, Briefkasten vom «Höngger» an der Limmattalstrasse 177 lee-

ren... und warten auf meinen «Privatchauffeur» an der Ackersteinstrasse. **Frage an die Verantwortlichen** Warum wird nicht rechtzeitig – vor dem Eintreffen des Verkehrs – gesalzen? Umweltschutz ja, nur sparsam Salz streuen richtig, aber rechtzeitig! Während meines Morgenspaziergangs fuhr der Salzwagen, die übrigen Wagen standen – auch quer und der, nein die VBZ-Busse kamen ebenfalls nicht voran. Also ganz ohne Salz geht es nicht. Die Frage lautet: «Wann, und wie wenig». Könnte man nicht wenigstens neuralgische Punkte bearbeiten. Von grossflächigem prophylaktischen Überdecken spricht niemand mehr. Bei Eis und Schnee sind steile Strassen auch für gut ausgerüstete Wagen stets kritisch. Weil schon zu oft erlebt, dass die Mannen vom Kanton früh- und rechtzeitig ihren Dienst für die Verkehrsteilnehmer leisteten – herzlichen Dank – jedoch an der Stadtgrenze die Misere begann, habe ich diesmal zum Schreibwerkzeug gegriffen in der bestimmten Hoffnung, dass man an der zuständigen Stelle die entsprechenden Massnahmen inskünftig rechtzeitig trifft. *Zum voraus besten Dank Louis Egli*

Wie gross ist ein 1,20 m grosses Kind?

Den Satz «Du bist nun gross genug», hört ein Kind oft. Es bringt zum Ausdruck, dass wir Erwachsenen glauben, ein Kind müsse mit einer bestimmten Körpergrösse und in einem bestimmten Alter auch bestimmte Fähigkeiten haben. Diese irrtümliche Erwartung kann sich bitter rächen. Zum Beispiel wenn Fahrzeuglenker annehmen, ein grossgewachsenes Kind mit umgehängtem Schulsack würde sich jederzeit ins Verkehrsgeschehen einordnen und Gefahren erkennen. Körpermasse sind kein zuverlässiges Merkmal für den Reifegrad eines Kindes. Sie sind für viele Kinder höchstens ein grosser Nachteil im Strassenverkehr. Denn kleine Kinder haben von ihrer niedrigen Warte aus einen schlechten Überblick. Oft sehen sie nicht einmal über die Kühlerhaube eines Personewagens hinaus. Für den Automobilisten sind sie daher nicht selten verdeckt. Oder sie werden von ihm wegen ihrer niedrigen Grösse ganz einfach übersehen.

Das Hauptproblem steckt jedoch in der Tatsache, dass eine bestimmte Körpergrösse und ein bestimmtes Alter nicht schon einen bestimmten Vernunftgrad bedeuten. Gleich grosse Kinder sind keineswegs «automatisch» gleich vernünftig. Noch weniger ist die Körpergrösse ein Massstab, an dem abgelesen werden könnte, wie Kinder reagieren. Höchst individuelle Anlagen bekommt ein Kind bei der Geburt mit. Höchst individuelle Einflüsse formen dann seine Entwicklung.

Die Körpergrösse sagt nichts über den Reifegrad, die «Vernunft» eines Kindes aus.

Was ist konkret zu tun? Eltern und Erzieher sollen die wachsenden Fähigkeiten der Kinder gut beobachten, Anforderungen darauf ausrichten, die Kinder aber nicht überschätzen. Der Fahrzeuglenker darf sich durch die Grösse eines Kindes, einen umgehängten Schulsack oder eine erwachsene Begleitung von seiner Vorsicht nicht abbringen lassen. Als Verkehrsteilnehmer beobachte ich, wie unterschiedlich Kinder auf der Strasse reagieren. Ich nehme mir Zeit dazu, besonders wenn ich zu Fuss unterwegs bin.

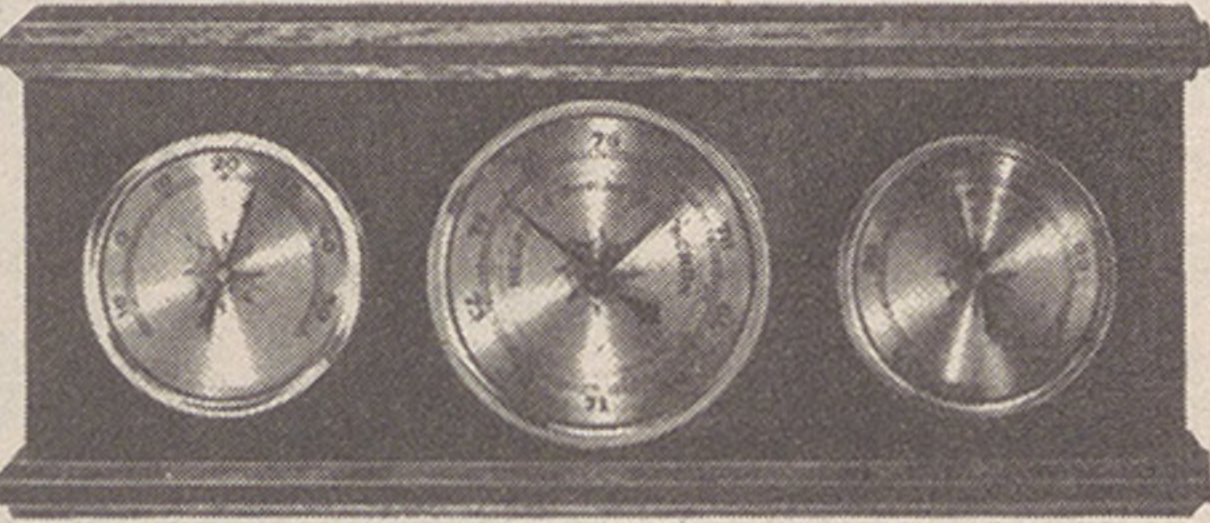


Fabrikneue Lederpolstergruppen

1. Qualität mit kleinen Transportschäden, sehr günstig abzugeben — grosse Auswahl. Ab zirka Fr. 1000.— bis Fr. 5000.—. Unverbindliches Probesitzen in der Fabrikausstellung.

Roland Huber Innendekorationen am Meierhofplatz Limmattalstrasse 189 8049 Zürich Telefon 01/567262

Geschenke von bleibendem Wert



- Barometer
- Feldstecher
- Thermometer
- Lupen usw.

Grosse Auswahl. Neueste Modelle und für jeden Geschmack. Fachmännische Beratung. Guter Service. Günstige Preise!

Optik Götti Höngg

Limmattalstrasse 189, beim Meierhofplatz

Musik ist Trumpf

B&O Bang & Olufsen



Wir präsentieren Ihnen B&O-HiFi in Vollendung und viele Überraschungen!

Unser musikalischer Trumpf
BEOCENTER 7007/7700: keine andere Kompakthanlage bietet so viel Bedienungskomfort, Technik und Qualität auf so kleinem Raum! Receiver, vollautomatischer Plattenspieler und Kassettendeck, Fernbedienbar und raumunabhängig. **Das müssen Sie erleben!**

Unser Erfrischungs-Trumpf
Erlauben Sie uns, Ihnen zur Vorführung ein prickelndes Glas Champagner zu offerieren!

Unser Wettbewerbs-Trumpf
Sie können das BEOCENTER 7700 mit BEOVOX-Lautsprechern und weitere schöne Preise gewinnen!



Unser Geschenks-Trumpf
Damit Sie unsere musikalischen Trumpfe aufnehmen können, schenken wir Ihnen eine leere Qualitäts-Musikkassette.

Unser Angebots-Trumpf
Beim Kauf eines BEOCENTER 7007 oder 7700 schenken wir Ihnen einen der beiden BEOVOX-Lautsprecher nach Ihrer Wahl! (BEOVOX S45, S55, C75 oder S80-2)

Wert mindestens Fr. 415.-

Hans Redding
Radio TV HiFi Antennenbau
46 111 66 8003 Zürich, Sihlfeldstr. 58, vis-à-vis Lochergut
Samstag 10. Dezember 1983

Umzüge
bis 4 Zimmer
ab Fr. 35.- pro Stunde und pro km 1.50. Firma mit 10jähriger Erfahrung.
Telefon 568355



F. Christinger Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich



Obst und Wein Wegmann

Eine tolle Geschenksidee

Mit Hönegger Wein aus dem Frankental Freude bereiten!

Williams Kirsch
Obstler
Eigenbrand

Der Produzent bedient Sie bestens.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Familie E. Wegmann
Obsthaus
Frankentalerstrasse 60
Telefon 5697 40

Unsere Öffnungszeiten:
8.00—12.00 und 14.00—18.30 Uhr
Samstag durchgehend 8.00—16.00
Mittwoch ganzer Tag geschlossen



Kosmetikstudio Marianne Portner

Ich nehme mir Zeit für Sie!

Naglerwiesenstrasse 58
8049 Zürich
Telefon 56 93 29

Psychozon Massage

Diese neue erfolgreiche Methode hilft bei:
Nervosität, Stress, Konzentrationsmangel
Angstzuständen, Unsicherheit, Hemmungen,
Unruhen, seelisch bed. klimakt. Beschwerden
u. v. a., steigert Ihr Wohlbefinden.

R. Bienz, dipl. Krankenschwester
Gsteigstrasse 28, Zürich-Höngg
(50 m ab Post Höngg,
Zugang auch Bläsistrasse/Kranzweg)
Telefon 56 48 25

GARAGE RIEDHOF

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW, Audi und Amerikaner ●
- Pneuservice ●
- Reparaturen aller Marken ●
- Radio-Cassetten-Service ●

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/56 72 26

Querflöten-unterricht
erteilt
in allen Stufen
Telefon 44 71 92

Cheminée-holz

Buchen und Birken in Säcken
à 25 kg sowie Holzkohlen (10 kg)
ab Lager oder Hauslieferung.



Willy Huber Brennstoffe
Gsteigstr. 5 (Büro Gsteigstr. 3)
8049 Zürich, Telefon 56 70 84

**Es ist alles so übersichtlich.
Das ist angenehm, wenn man auch noch
auf die Kinder aufpassen muss!**

Im Zentrum Regensdorf kann man die Kinder problemlos mitnehmen zum Einkaufen. Man muss nicht ständig auf den Verkehr aufpassen wie in der Stadt.

Vom Parking gelangt man direkt zu einer ganzen Reihe von Spezialgeschäften. Eine Etage höher liegen alle Geschäfte des täglichen Bedarfs.

Im Zentrum Regensdorf ist alles schön beieinander und schön übersichtlich. Alles ist persönlicher, freundlicher, gemütlicher.



Unsere Öffnungszeiten:
Mo, Di, Mi, Fr 9.00 — 18.30 Uhr
Do 9.00 — 21.00 Uhr
Sa 8.00 — 16.00 Uhr

s'ZENTRUM Regensdorf:
Eusi chly Stadt

Persönlicher. Fründlicher. Gmüetlicher.

Charles Fegely

Hallenbad

BP Service
Waschstrasse
F. Böhler

Schweizerische Bankgesellschaft

BECK
Keller
QUALITÄT

MUSIKHAUS
GRISWYL

winterthur
versicherungen
Roland Seeliger

Apotheke
Dr. Eugster

STANKE
Stanke

Terlinden
Chem. Reinigung

MÖVENPICK

Bogen
Opfer
Ulmer

Kosmetik-Pedicure
v. d. d. d.
RUTH STANKE

Mrestaurant

foto
duttweiler
Foto Kino Projection

NOBISCHUH AG
Schuh- und
Schlüssel-service

buch
shopping

Schmitt
GRILL

MM
GEBR.
POLTERA AG
Radio TV Video

TEPPICHE
A. Burgener AG

EPA*UNIP

drogerie
duttweiler

Vögele
Schuhmode

Holiday
Inn
HOTEL

G. Klapper
Opel-Vertretung

Coop Zürich LVZ

ETER
SCHUHE

Blumen
glück

KUONI
REISEN

KIOSK

Grüner Heinrich
UOLG
haus
garten

BELDONA

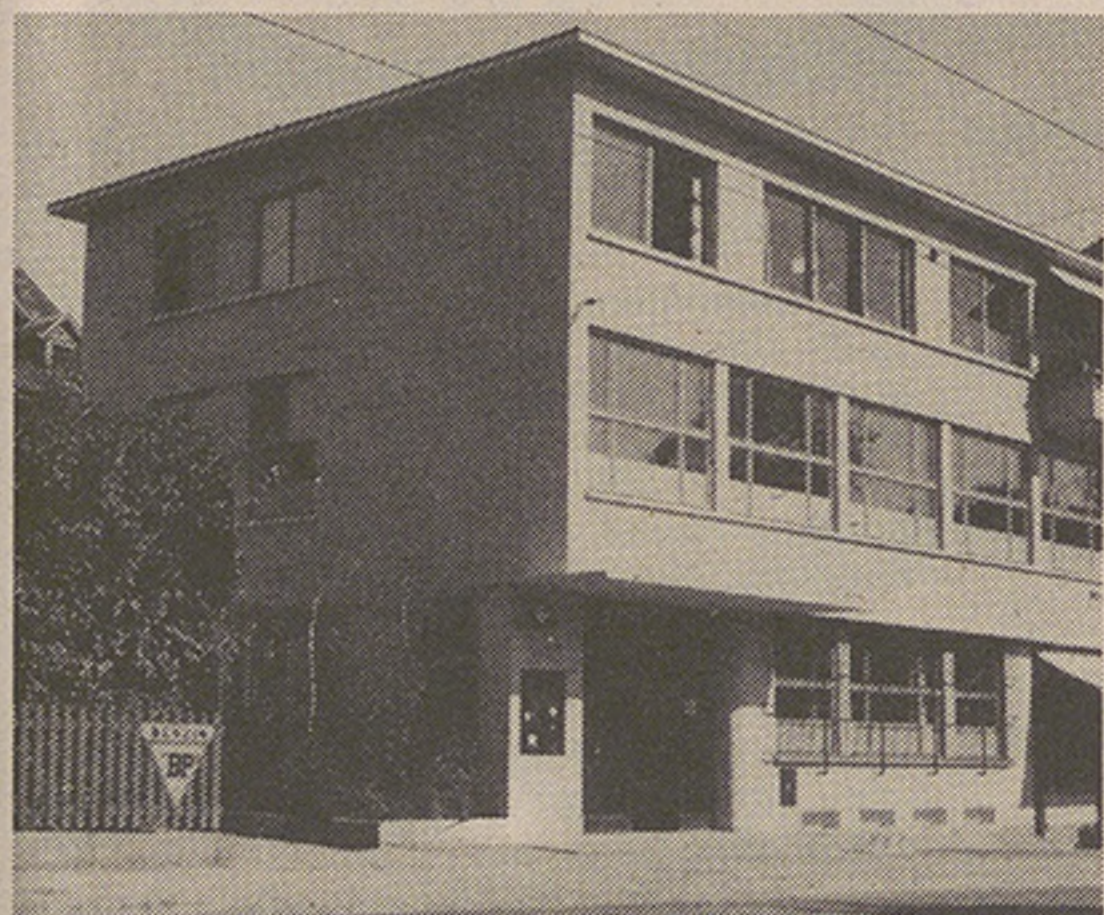
PTI

EPA-SNACK

STANKE

Abschied von alt Notar Hänseler

(GS) Walter Hänseler wurde 1896 in seinem Heimatort Rafz geboren, besuchte dort die Schulen und anschliessend auf dem Notariat Eglisau die Lehre. Militärdienst und damals nicht leicht zu findende Aushilfsarbeiten in der Zwischenzeit füllten die nächsten Jahre während des ersten Weltkrieges (1914 bis 1918). Im Sommer 1918 arbeitete er zum ersten Mal in Höngg, beim damaligen Notar oder Landschreiber Rutschmann (wo heute die Schweiz. Kreditanstalt steht). Nach dem Studium und dem Erhalt des «Notar-Patentes» wurde er 1920 in Höngg fest angestellt und stieg 1924 auf zum Stellvertreter des Notars, damals Substitut genannt. Das Büro befand sich nun im heutigen Hause Schaub gegenüber der Mühlehalde und stand unter der Leitung von Notar Rebsamen. Nach dessen Rücktritt wurde 1933 Walter Hänseler zum Notar von Höngg gewählt und er trat sein Amt ein halbes Jahr vor der Eingemeindung an. Der Geschäftsumfang des Notariats nahm in jenen Jahren rapid zu und das Personal musste vermehrt werden, von 6 Mann in den Zwanzigerjahren zunächst 1933 auf 8, dann 1935 auf 9 Mann (erst 1955 wurden es 10, heute sind es 11). Die alten Büroräume reichten nun nicht mehr aus. Walter Hänseler kaufte von Zimmermeister Ruff einen Bauplatz und baute 1934/35 ein eigenes Haus, damals für das Notariat, seine Wohnung und die Post – heute befindet sich darin die Zürcher Kantonalbank.



Bleibendes Merkmal der Amtszeit von Notar Hänseler sind die drei unter ihm in Kraft getretenen Grundbücher: Oberengstringen 1944, Regensdorf 1945 und Unterengstringen 1951 (Höngg selbst hatte schon seit 1927 sein Grundbuch). Nur der Sachkundige weiss, dass ein solches «Buch» aus einer ganzen Reihe gewichtiger Folianten besteht, worin jedes Grundstück sein Doppelblatt hat, wobei jede Zeile aus Informationen über Rechtsverhältnisse besteht, deren Bereinigung in mühsamer und zeitraubender Detailarbeit Voraussetzung ist für die Grundbuchführung (weshalb diese im Kanton Zürich seit 1912 erst etwa zu Hälfte durchgeführt ist). Neben der ähnlich intensiv gebliebenen grundbuchlichen Arbeit muten für heutige Begriffe die Zahlen anderer Sparten eher idyllisch an: 200 bis 300 Beglaubigungen pro Jahr (heute rund 1000), 20 bis 50 Eheverträge und dergleichen im Jahr (heute 200 bis 300), etwa ein halbes Dutzend Konkurseröffnungen jährlich (dieses Jahr jetzt schon 41). Aber es standen damals noch keine Photokopiergeräte zur Verfügung und viele

heute selbstverständliche Durchschreibe-Formulare waren noch nicht bekannt, sodass derselbe Text immer wieder abgeschrieben werden musste, oft von Hand in Bücher, etwa eine Handänderung oder eine Hypothek je dreimal, mit allen Einzelheiten des Grundstücksbetriebs. Eine schöne Handschrift war damals noch unerlässliches Rüstzeug eines Notariatsangestellten. Eine gewisse Entlastung trat 1950 ein durch die damalige Abtrennung von Affoltern, Dänikon und Dällikon; der Notariatskreis Höngg-Zürich blieb aber mit sieben Gemeinden einer der grössten Kreise im Kanton (erst 1971 wurden Geroldswil und Oetwil abgetrennt, sodass es heute noch fünf Gemeinden sind).

Ausser der Fülle der Geschäfte blieben Walter Hänseler auch andere Schwierigkeiten nicht erspart. Zunächst waren es Schwierigkeiten mit der eigenen Gesundheit, die wiederholte Kuraufenthalte erforderten. Dann folgte die Wirtschaftskrise mit Lohnabbau und anderen Behinderungen. Der zweite Weltkrieg (1939 bis 1945) brachte personelle Sorgen, wenn oft mehrere Angestellte zu gleicher Zeit im Militärdienst weilten. Nach dem Krieg nahm die Wirtschaft sofort einen ungeahnten Aufschwung und es konnte keine Rede sein von geruhigem Abbau der aufgestauten Pendenzen, sondern es gelang nur durch Leistung von Überzeit, die laufend eintreffenden neuen Geschäfte einigermaßen fristgerecht zu bewältigen.

Im Januar 1952 trat Walter Hänseler als Notar zurück; die damals intensiv wuchernden Gerüchte über die Hintergründe dieses vorzeitigen Schrittes sind bis heute nicht ganz verstummt, wobei die Wahrheit durch lange mündliche Überlieferung eher leidet. Es bestand aber damals schon in Höngg die Meinung, ein «neuer Besen» bei der kantonalen Oberbehörde habe sich das erstbeste Opfer ausgewählt, um reichlich hart durchzugreifen. Es waren wohl weniger persönliche Fehler in der Amtsführung des Notariats Höngg, als vielmehr eine im Laufe der Jahrzehnte gewandelte Auffassung von der Tätigkeit eines Zürcher Notars, die ausschlaggebend waren. Heute ist ein Notar ein reiner kantonaler Beamter, vom Kanton fix besoldet und dem Kanton auch seine ganze Arbeitskraft schuldig. Noch vor hundert Jahren war der damalige Landschreiber weit eher ein Vertrauensmann der Bevölkerung, der (damals) durchaus von rechts wegen manche Beratungen und Vermittlungen auf eigene Rechnung durchführte. In der Bevölkerung des Höngger Notariatskreises blieb Walter Hänseler weit über seinen Rücktritt hinaus ein oft konsultierter Berater.

Nebst dem Notariat wirkte Walter Hänseler jahrelang im Vorstand der Schiessplatzgenossenschaft Höngg und der Bau- und Siedlungsgenossenschaft Höngg, vor der Eingemeindung auch eine Zeit lang im Höngger Gemeinderat. Mit dem Notariat blieb alt Notar Hänseler als Hausmeister eng verbunden und seine früheren Angestellten bewahrten ihn im Gedächtnis als verständnisvollen und gütigen Chef. Nach dem Verlust seiner Frau (der ehemaligen Tochter aus dem «Central», aus dem alten Höngger Geschlecht der Nötzli) und dem Wegzug des wieder unter Platzmangel leidenden Notariates aus seinem Haus wurde es nach und nach still um Walter Hänseler, man sah ihn nur noch selten im Dorf und am Waldrand. Mancherlei Beschwerden des Alters stellten sich ein und der Tod im 88. Lebensjahr erschien schliesslich als Erlöser.

Wenn Höngg am nächsten Neujahr seiner Eingemeindung gedenken kann, sind nicht mehr viele Männer da, die damals führend gewesen sind; zu ihnen gehörte Walter Hänseler. Am Klaustrag nahm in der Kirche Höngg eine grosse Trauerversammlung von ihm Abschied.

rer Quartierzeitung «Der Högger»! Wir sitzen bescheiden an unserem Tisch. ... Erwähnt sei, dass die Frage an die Besucher gestellt wird, ob sie 1984 dem Tonhalle-Saal zustimmen, da der Kongresshaus-Saal des Umbaus wegen nicht zur Verfügung steht. Wir unsererseits überlassen dem Präsidenten Hans Rappold die Antwort, wozu sicher auch die Dirigenten Willy Honegger und Werner Forster Stellung nehmen werden. Warum eigentlich nicht der Tonhalle-Saal? Ist er derart auf «Ernste Musik» (wie eben von Bach bis von Webern) festgelegt?

E. M.

Glück

(HLP) Was für ein «Glück», dass im Krankenhaus Bombach auch am Sonntag Dienst geleistet wird. Sonst hätte wohl Schwester Edith, als sie am Sonntag früh um 6.30 Uhr auf den dreizehner wartete, am Meierhofplatz nicht das Schwelfeuer bemerkt, das in der Werkstatt der Esso Servicestelle zur Rose motte. Überlegt handelte sie sofort. Sie sauste zurück in die Wohnung und benachrichtigte die Feuerwehr. Nach einiger Zeit brauste diese mit drei Wagen heran. Schläuche wurden gelegt, die Türen aufgerissen und das Feuer konnte gelöscht werden. Damit konnte eine nicht auszumalende Katastrophe vermieden werden. Schwester Edith danken wir für ihre überlegte Reaktion.

ITA/HSZ-Diplomfeier 1983

In Anwesenheit von Kantonsrat Dr. Eric Honegger, dem Präsidenten des Gemeinderates der Stadt Zürich, Karl Graf sowie weiteren Ehrengästen aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft konnte der Schulleiter des ITA/HSZ-Weiterbildungszentrums, Hans Lutz, 129 Diplomandinnen und Diplomanden zum

erfolgreichen Studienabschluss gratulieren. In seiner kurzen Ansprache würdigte er den Entschluss der Schüler, sich in einer Zeit weiterzubilden, in der mehr Wissen und Können nicht unbedingt einen besseren Arbeitsplatz mit höherem Einkommen und mehr Sicherheit garantieren.

In seinem Referat zeigte Kantonsrat Dr. Eric Honegger die Beziehung zwischen Staat und Wirtschaft in ihrer ganzen Breite auf, wobei auch ein interessanter geschichtlicher Rückblick nicht fehlte.

Der Diplomand Robert Scheller, Absolvent des 7semestrischen Lehrganges «Betriebstechniker», erzählte in seinem Rückblick auf die Studienzeit am ITA über persönliche Eindrücke, Prüfungstechnik (allein für die Vorbereitung auf die mündlichen Abschlussprüfungen wendete jeder Schüler seiner Klasse im Mittel über 60 Stunden auf!), aber auch über oft gehaltenen Spass im Kreise von Mitschülern und Lehrern. Mit anerkennenden Worten dankte er den Lehrkräften und der Schulleitung für deren steten Einsatz.

Zwei Höngger Mitbürger haben die Prüfungen erfolgreich bestanden: Marcel Grögli, Singlistrasse 15, als Hochbautechniker und Andreas Wyderko, Riedhofstrasse 378, als Fernmeldetechniker – herzliche Gratulation!

Klausschiessen 1983 Standschützen Höngg

Der am 3. Dezember bei klirrender Kälte und dunstiger Sicht durchgeführte spannende Wettkampf um den begehrten Siegerbecher ergab folgende Spitzenrangliste:

300 m	50 m (Pistole)
1. Hüsey Max	1. Hasler Max
2. Jucker Hans	2. Glatz Edy
3. Reymond Hély	3. Glatz Gerold
4. Schellenberg Aldo	4. Wigger Anton
5. Ruoss Hans	5. Kuser Fritz
6. Reymond Sonja	6. Allemann Markus
7. Müller Ernst	7. Trottmann Karl
8. Gerussi Viktor jun.	8. Rothmayr Werner
9. Hasler Max	9. Gerussi Viktor sen.
10. Diehler Daniel	10. Ruoss Hans
usw.	11. Helg Markus
	12. Schick Albert
	13. Huber Bernhard
	14. Schütz Fritz
	15. Müller Ernst
	usw.

Das Absenden in der weihnächtlichen Schützenstube war würdiger Abschluss der Schützensaison. Ein Höhepunkt quasi nebenbei war die feierliche Überreichung des Siegerpreises Zentralschiessen an unsere Pistolenschützen durch eine ehrenwerte Vorstands-Delegation des Schützenbundes Limmattal. Besonderer Schützendank gebührt der Frau des Osi Schmid und der Frau des Werner Rothmayr, welche den Samichlaus aktiv unterstützt haben. Der Vorstand wünscht allen Schützen(-innen) glückliche Festtage, gut Schuss im kommenden Jahr und bis zum Auftakt am Berchtoldstagsschiessen am 2. Januar 1984 Zeit und Musse für Nachholbedarf bei Familie, Freunden, Ausgleichssport, Waffenpflege und ... «Trockentraining».

Mit Hassler-Vorhängen fühlen Sie sich wohl ...

auch nach dem Kauf.

Aus Freude am Wohnen

HASSLER

• fachmännische Beratung + Service • vorteilhafte Preise
• ausgesuchte Exklusivitäten • einzigartige Auswahl

Hans Hassler AG
Freihofstrasse 14, 8048 Zürich
Tel. 01/4911872, Immer P
100 Schritte vom Letzipark

Seniorentreff im Bombach

Limmattalstrasse 372, Alterssiedlung
Jeweils Freitag, 14.30 Uhr; Leitung: Heidi Graber
9. Dezember 1983
Das Jahr im Bild; Diavortrag von Othmar Kürsteiner

16. Dezember 1983

Ferdinand Hodler-Ausstellung*; Besuch: Kunstgewerbemuseum

* siehe Tagblatt-Inserat vom Montag

60 Jahre Radfahrer-Verein Höngg

(RVH) Ehemalige, gegenwärtige und künftige «Giganten der Landstrasse», (beinahe) alles was hierzulande Rang und Namen hat – beziehungsweise hatte – gab sich dieser Tage in Zürich ein fröhliches Stelldichein. 60 Jahre «jung» ist der inzwischen renommierte Radfahrerverein Höngg geworden, der während Jahren das Sportgeschehen auf den damals noch staubigen Strassen dominierte und nach Stars wie Louis Pfenninger, Walter Bucher, Fredy Rüegg und den Gebrüdern Zollinger (Schlieren) auch dem Urdorfer Jean-Claude Leclercq den steinigen Weg ins Profi-Lager ebnete.

1923 wurde der Radfahrerverein Höngg im damals noch schmucken Bauernhof ins Leben gerufen. Bereits in den dreissiger Jahren stellten sich die ersten grossen rennsporthen Erfolge ein. Durch Ernst Nievergelt, Gottlieb Weber, Werner Jaisli und Kurt Ott wurde die Aufmerksamkeit der Radsportwelt erstmals nach Höngg gelenkt.

Einmalige Siegesserie

Diese glorreiche Epoche wurde von Walter Bucher, Heini Müller, Gaston Gerosa und Max Aeberli einige Jahre später fortgesetzt. 1948, 1949 und 1950 eroberte das Quartett durch klassischen Hattrick die Schweizermeister-Titel im Bahnmannschaftsfahren. In dieser Sparte kam der Radfahrerverein Höngg abermals in den Jahren 1955, 1958, 1963 und 1964 zu Meisterehren.

Angespornt durch die einmalige Siegesserie der Pistards steuerten auch die Strassenfahrer 1952 auf Erfolgskurs. Erstmals holten Willi Hutmacher, Heini Müller, Volkmar Krebs, Kurt Wegmann und Richard Ochsen den begehrten Mannschaftsmeisterschaftspokal. Weitere sechs Meisterpokale fanden den Weg in die ohnehin schon stattliche Trophäensammlung des Radfahrervereins. Danebst gelangten noch etliche weitere Meistertrikots nach Höngg! Einen Zustupf in die Rennfahrerklasse und herzliche Glückwünsche überbrachte anlässlich der Feierlichkeiten zum 60jährigen Bestehen der Präsident des Stadtverbandes, Ernst Vescovi. «Der Radfahrerverein hat Höngg berühmt gemacht», betonte der Präsident des Quartiervereins und Kantonsrat Werner Wydler. Immer wieder höre oder lese man, gerade derzeit, Namen wie Jean-Claude Leclercq (Urdorf) und Jürg Meier (Dietikon).

Im Restaurant Mühlehalde spielt

seit dem 1. Dezember 1983 ein ungewöhnlich virtuoser Pianist. – Tibor Belovicky aus Bratislava versteht es, mit einem ausgewählten Programm internationaler Unterhaltungs-Musik jung und alt zu begeistern. Hervorragende Küche und hervorragende Musik – beste Voraussetzungen für gesellige Abende!



Wir gratulieren

Sie, liebe Hönggerinnen und Höngger, feiern Ihren grossen Festtag in der Adventszeit. Advent, was heisst dies denn? Ich glaube und fühle es, dies ist wohl die Zeit des Wartens, vielleicht auch die Zeit um über das eigene Leben nachzudenken! Wir alle wollen uns aber auch freuen, denn als gläubige Christen dürfen wir wissen, auch für uns ist Jesus geboren im Stall zu Bethlehem. Viel Freude und Adventslicht wünsche ich Ihnen in diesen Tagen. Liebes und Gutes und ein frohes Geburtstagsfest. Mit vielen lieben Wünschen und herzlichen Gedanken verbleibe ich

Ihre M. Wydler

Geburtstag feiern:

13. Dezember: Frau Ida Dietschi-Zwicky, Limmattalstrasse 371; 94 Jahre.

13. Dezember: Frau Emma Stutz, Am Wasser 152; 85 Jahre.

14. Dezember: Herr Hans Hunziker-Vaney, Segantinstrasse 82; 80 Jahre.

15. Dezember: Herr Johann Brandenberger, Riedhofweg 4; 92 Jahre.

Frauenverein Höngg

Quartierverein Höngg

Ihre Quartierzeitung «Der Högger»

Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilare herzlich bitten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu werden, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar! Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht beleidigen.

M. Wydler

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

- Sonntag, 11. Dezember 1983
- 10.00 in der Kirche
3. Advent. Frau Pfr. Ines Buhofer
Tag der Menschenrechte
Kollekte: Schlupfhuus Zürich
und im Schulhaus Imbisbühl
- Jugendgottesdienste**
9.00 für die jüngeren und
10.00 für die älteren Schüler im Kirch-
gemeindehaus
- Sonntagschule**
9.00 im Kolonielokal «im Wingert»
10.00 im Kirchgemeindehaus
- Abendfeier
20.00 im Kirchgemeindehaus, grosser Saal:
Aufführung des «Zähler Josef» von
Paul Burkhard durch Kinder und
Jugendliche aus Höngg.
- Wochenveranstaltungen**
Dienstag, 13. Dezember 1983
16.30—17.30 im Kirchgemeindehaus,
Jugendstube: Werktags-Kinder-
gruppe
- 9.10 bei den Billettschaltern im Haupt-
bahnhof: Senioren-Wandergruppe
Mittwoch, 14. Dezember 1983
14.00 bis 17.30 Uhr im Sonnegg: Sonnegg-
treff, Café für jung und alt.
- 20.00 in der Lavaterstube: Frauengruppe
Berufstätiger, Adventsabend
- 18.00 bis 22.00 Uhr im Jugendcafé Albatros
Heute Filmabend
- Freitag, 16. Dezember 1983
8.15 in der Zwinglistube: Advents-
Zmorge

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

- Sonntag, 11. Dezember 1983
- Gottesdienst**
10.00 im Kirchgemeindehaus
Pfr. Brunner; Mitwirkung des Kirch-
lichen Singkreises und Jürg Gutjahr,
Klarinette, anschliessend Kirchen-
kaffee
- Kollekte
für «Frauen für den Frieden»
- Jugendgottesdienst**
9.00 im Kirchgemeindehaus
- Kindergottesdienst**
9.00 im Pavillon Lanzrain für 4- bis
12-jährige Kinder

Wochenveranstaltungen

- Mittwoch, 14. Dezember 1983
20.00 Adventsabend der Frauen
im Kirchgemeindehaus

Eglise réformée française

- Schanzengasse 25/Promenadengasse
Sonntag, 11. Dezember 1983
- 9.30 Culte, Cène
Pasteur: Th. Ollu de Kerpezdron
- 9.30 Culte des enfants
9.30 Culte de jeunesse

- 9.30 Garderie
10.30 Après-culte
- 20.00 Culte à Oerlikon, Cène
égilise, Oerlikonerstrasse 99
- 20.00 Culte au Zwinglihaus, Cène
Aemtierstrasse 23

Evangellisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

- Sonnegg-Kapelle**
Bauherrenstrasse 44
Mittwoch, 14. Dezember 1983
- 20.00 Bibelabend
- Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen**
Sonntag, 11. Dezember 1983
- 9.30 Sing-Gottesdienst
Predigt, P. Handschin
Sonntagschule

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

- Samstag, 10. Dezember 1983
- 9.00 Legat für Josef-Marie und
Katharina Zimmermann
- 17.15 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
- 18.00 Schülergottesdienst
- Sonntag, 11. Dezember 1983
- Dritter Adventssonntag (Gaudete)
- 7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
- 7.30 Hl. Messe mit Predigt
- 9.15 Hl. Messe mit Predigt
- 11.00 Hl. Messe mit Predigt
(Kinderhütendienst Club 1)
- 19.00 Hl. Abendmesse mit Predigt
- Montag, 12. Dezember 1983
- Hl. Johanna Franziska von Chantal
- 9.00 Legat für Ida Pfiffner-Kälin
und Josefina Kälin
- Donnerstag, 15. Dezember 1983
- 6.15 Rorate-Messe und Frühstück
- 9.00 Legat für Josef und Rosa Sieber-
Brunner
- Freitag, 16. Dezember 1983
- 9.00 Legat für Hans Zoller-Kläy
- 19.30 Hl. Abendmesse
- Aus dem Pfarreiprogramm:
Donnerstag, 15. Dezember 1983
- 20.00 Bibelabend im Unterrichtszimmer

Vereinsnachrichten

Frauenchor Höngg

Herzlich willkommen in unserem Chor sind
Frauen und Töchter, die Freude am Singen
haben. Gemeinsam Singen bringt Entspan-
nung, neue Kontakte und echte Kamerad-
schaft. Probieren Sie es doch einmal un-
verbindlich.

Proben jeden Donnerstag um 20.00 Uhr im
Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse
190. Auskunft gibt gerne Vreny Fehr, Tele-
fon 750 06 41.

Hauspflege Höngg

Unsere Quartierleiterin (Vermittlerin von
Hauspflegen) Frau Susanne Tüscher-Ger-
ber, Imbisbühlstrasse 146, 8049 Zürich, Te-
lefon 56 14 20, Montag bis Freitag von 8.00
bis 10.00 Uhr.

Haushaltshilfe für Betagte Pro Senectute

Haushilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte

Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetli-
bergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 461 41 13.
Telefonische Sprechstunden Montag bis
Freitag, 7.30 bis 9.00 Uhr.

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach

Limmattalstrasse 354, 1. Stock
Judo für Kinder. Judo fördert die Bewe-
glichkeit, Reaktionsvermögen und Geschick-
lichkeit Ihres Kindes. Überzeugen Sie sich
selbst. Montag, Dienstag und Mittwoch, um
17.30 Uhr. Auskunft: Telefon 844 27 31.

Krankenpflege-Verein Höngg

Schwestern-Einsätze:
Sr. Gerda Granzauer, Telefon 56 85 12

Kontaktadresse:
Hugo Baumann, Präsident, Vorhaldenstrasse
8, 8049 Zürich

Ruth Bopp, Kassier, Lachenacker 3, 8049
Zürich

Krankmobilen-Magazin des Samaritervereins Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfall-
telefon 56 35 52, 56 87 56 und 56 62 41.

Männerchor Höngg

Jeden Mittwochabend sind wir an der Ak-
kersteinstrasse 190 von acht bis zehn in
gemeinsamem Gesang vereint. Vom mo-
dernem Schlager «Schöne Maid» bis zum
klassischen «Die Nacht» von Schubert und
bis zum Volkslied «Le vieux châlet». Und
wie das herrlich klingt.

Auch neue Sänger sind in unserem Chor
herzlich willkommen. Telefonieren Sie doch
einfach unserem Präsidenten H. Dietrich,
Telefon 56 90 73

Präsident L. Dietrich, Telefon 56 90 73

Musikverein «Eintracht» Höngg

Samstag, 10. Dezember 1983: 17.00 Uhr,
Familien-Chlausfeier

Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirch-
gemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserin-
nen und Bläser (Blech und Holz) sind stets
willkommen.

Präsident: Hans Röthlisberger, Tel. 44 88 97

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock
Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen Fit-
ness-Training mit Musik. Für eine Probe-
stunde sind Sie jederzeit herzlich willkom-
men.

Auskunft: Telefon 844 27 31

Quartierbibliothek Höngg der Pestalozzigesellschaft

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190,
Telefon 56 88 26

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachse-
nenbüchern. Romane, Erzählungen, Biogra-
phien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher,
Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wis-
sensgebieten.

Laufend Neuerscheinungen!

Öffnungszeiten
Dienstag 15.00—18.30
Mittwoch 9.00—11.00 und 13.00—16.00
Freitag 16.00—19.45
Samstag 9.00—11.30

TV Höngg Handball

Hallenmeisterschaft 1983/84

Samstag, 10. Dezember 1983

14.45 TV Oerlikon 2 — TV Höngg 3
KS Wiedikon/4. Liga

15.00 TV Höngg — HC Atletico Klus
Saalsporthalle/A-Promotion-Junioren

15.15 TV Höngg — Grasshoppers 5
Sihlhölzli/D-Promotion-Junioren

17.45 TV Höngg — HC Arbon
Saalsporthalle/A-Inter-Junioren

Sonntag, 11. Dezember 1983

9.00 TV Unterstrass 2 — TV Höngg 1
KS Wiedikon/2. Liga

Turnverein Höngg

Damen- und Frauenriege des TV Höngg
Muki-Turnen (3 Gruppen)

Dienstag 09.00—10.00 Vogtsrain
und Donnerstag 09.00—11.00 Vogtsrain

Mädchenriege III
Dienstag 18.00—19.00 Imbisbühl

Mädchenriege II
Dienstag 19.00—20.00 Imbisbühl

Mädchenriege I
Donnerstag 18.30—20.00 Lachenzelg

Damenriege II
Donnerstag 20.00—22.00 Lachenzelg

Damenriege I
Mittwoch 20.00—22.00 Lachenzelg

Frauenriege (2 Gruppen)
Montag 19.00—22.00 Lachenzelg

Volleyball
Dienstag 20.00—22.00 Imbisbühl

Auskunft: Emerita Seiler,
Telefon 44 16 70

Turnverein Höngg

Jugendriege (3 Gruppen)

Dienstag 18.00—20.00 Vogtsrain
Freitag 19.00—20.00 Vogtsrain

Aktivsektion (Leichtathletik und Kunstturnen)
Di. + Fr. 20.15—21.45 Vogtsrain

Männerriege
Donnerstag 20.00—21.45 Vogtsrain

Faustballer
Donnerstag 19.00—21.00 Vogtsrain

Veteranen
Donnerstag 19.00—20.00 Vogtsrain

Auskunft: Roby Zwicky
Telefon 750 29 14

Handball des TV Höngg

Handball Aktive

Dienstag 20.00—21.45 Lachenzelg
Freitag 20.00—21.45 Saalsport-
halle

Handball Jun. A
18- bis 19jährig

Dienstag 18.30—20.00 Lachenzelg
Freitag 19.00—20.30 ETH

Handball Jun. B
16- bis 17jährig

Freitag 18.30—20.00 Lachenzelg
Dienstag 19.00—20.30 ETH

Handball Jun. C
14- bis 15jährig

Dienstag 18.00—19.00 Vogtsrain
Freitag 18.00—19.30 Lachenzelg

Handball Jun. D
13jährig und jünger

Mittwoch 18.00—19.30 Lachenzelg

Torhüter
Dienstag 19.30—20.30 Lachenzelg

Auskunft: Herbert Siegrist
Telefon 56 89 19

Alle Riegen turnen und spielen in den Som-
mermonaten auf dem TVH-eigenen Turn-
platz Hönggerberg. Neueintretende sind
stets herzlich willkommen!

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Das Turnen in der Vogtsrain-Turnhalle fällt
Dienstag, 13. Dezember aus. Dafür wan-
dern wir zum Jahresabschluss zusammen
nach Uto-Staffel, Abmarsch beim Albisgütl
19.00—19.15 Uhr

Donnerstag, 15. Dezember fallen die Gym-
nastikstunden aus. Wir treffen uns um 7.45
Uhr bei der Post Höngg zu einem Morgen-
spaziergang, um anschliessend ein ge-
meinsames Morgenessen zu geniessen,
und zwar im Restaurant Mühlehalde um
zirka 8.45 Uhr.

Wir würden uns über eine rege Teilnahme
herzlich freuen! Der Vorstand.

Weihnachtsferien
24. Dezember 1983 bis 2. Januar 1984

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstadtapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis
22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-
apotheken durch die Aerzte-Telefonzen-
trale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Werd-Apotheke, Birmensdorferstrasse 51,
Haltestelle Bahnhof Wiedikon, Tel. 242 78 78

Moos-Apotheke, Albisstrasse 106, Haltestel-
le Endstation Wollishofen, Telefon 482 23 30

Apotheke zum Pilgerbrunnen, Albisrieder-
platz 10, Haltestelle Albisriederplatz, Tele-
fon 52 20 40

Wyberg-Apotheke, Sonneggstrasse 30, Hal-
testelle ETH, Telefon 47 36 26

Looren-Apotheke, Witikonstr. 397, Halte-
stelle Loorenstrasse, Telefon 55 44 22

Marktplatz-Apotheke, Querstrasse 10, Hal-
testelle Querstrasse, Telefon 311 83 22

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Hal-
testelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Flughafebeck

Steiner

Bäckerei
Konditorei Confiserie

Weihnachten

Steiners Schaufenster
sind eine Augenweide.
Sie vermitteln
Ihnen süsse
Geschenkideen.

Unsere Läden:
Höngg bei der Tramhaltestelle Wartau
Wipkingen Ecke Rosengarten-/
Lehenstrasse. Vom Bucheggplatz
her zweite Ausfahrt rechts
Flughafen Airportshopping Plaza

Sauna-Club Tropicana

Gemischte Sauna
von Mo.—Fr 11.00—21.00 Uhr
Sa und So geschlossen

Massage
Solarium
15% Ermässigung
für Paare
(nur Sauna)

Brauerstrasse 101, 8004 Zürich
Ecke Feldstrasse
Nähe Güterbahnhof
Reservation ab 8 Personen
Telefon 01/241 28 07

De Zähler Josef

Drei Aufführungen der «Zeller Josef» in Höngg

Wir freuen uns, Sie zum musikalischen Spiel
von Paul Burkhard, aufgeführt mit Kindern
und Jugendlichen aus Höngg sowie der
Musikschule Littau, einladen zu dürfen.
Diese Aufführungen werden für die Spieler
einen ereignisreichen Abschluss der vier-
monatigen Vorbereitungszeit bilden.
Ihnen allen möchten wir damit in der
Adventszeit eine Freude bereiten. Der Ein-
tritt ist frei.

Die Aufführungen finden jeweils im grossen
Saal des reformierten Kirchgemeindehauses
Höngg statt:

Sonntag, 11. Dezember 1983, 20.00 Uhr
Sonntag, 18. Dezember 1983, 17.00 Uhr
(Sonntagschulweihnacht)
Sonntag, 18. Dezember 1983, 20.00 Uhr

Der Vorbereitungskreis «Zähler Josef»

Zürich 10 Auto-Überwinterung

in Einstellgarage. 1—6 Monate, ab Fr. 60.— per
Monat. Telefon (01) 56 22 00.

Für Spezialwünsche
haben wir ein offenes Ohr.
Denn, uns geht nichts über
eine Arbeit, die den Kunden
begeistert.



Arbeitsteam Salon Zentrum Höngg

Damen- und Herrensalon Meierhofplatz
(im Hof Restaurant Rebstock)

Sie bestellen — wir reservieren!

56 83 51

Der erste Quartz-Analog-Chronograph...

...mit Mondphase, Datum, Wasserdicht bis 100 m.

SEIKO
In jeder steckt ein Stück Zukunft.

Uhren - Bijouterie
WEIER
Limmattalstrasse 222, Zwiölplatz
8049 Zürich
Telefon 56 54 50

10—20% Rabatt
auf Golduhren — Quartz
30% Rabatt
auf mechanische Uhren

Bahnbrechender Bau der Bundesbahn

(WOZ) Die SBB will ihre Defizite durch ein historisches Projekt abbauen – Zentrum Südwest. Durch die Überbauung der Gleisanlagen hinter der Sihlpost entsteht im Stadtkern von Zürich ein Welthandelszentrum der Superlative; ein Freizeit-, Wohn- und Arbeitsraum. Das Bauwerk schlägt Brücken zwischen bisher getrennten Stadtteilen, zwischen Wohn- und Arbeitsplatz, zwischen privatem und öffentlichem Verkehr. Kopfbahnhöfe sind nicht nur verkehrstechnische, sondern auch städtebauliche Sackgassen. Ihre Schienenstränge trennen zusammengehörende Stadtteile. Diese problematische Spaltung zeigt sich deutlich auf Luftaufnahmen des Hauptbahnhofs Zürich und des Limmattals.

Aus der Not eine Tugend machen Schon 1969 wollte man dem Hauptbahnhof auf den Leib rücken. Damals sah man die Lösung noch in einem Neubau. In den folgenden zehn Jahren stellte sich ein Gesinnungswandel ein. Auf Empfehlung der Zürcher Behördendelegation, in der sich Vertreter von Stadt, Kanton und Bund zusammenfanden, schrieb die SBB einen Wettbewerb von historischer Bedeutung aus. Möglicherweise unter dem Druck der steigenden Schuldenlast besann sie sich auf weitere Einnahmequellen und begann die Gleisanlagen nicht mehr nur als städtebauliche Störellemente und notwendige

Übel zu sehen, sondern als Grundstückanlagen in erstklassiger Lage! Liegenschaften, die zudem nur einseitig und zeitweilig genutzt wurden! Aus diesem Blickwinkel sollte der Wettbewerb – buchstäblich – bahnbrechende Ideen bringen, wie durch eine Überbauung der Gleisanlagen hinter der Sihlpost die Stadtkreise 4 und 5 mit ihren Einflusszonen harmonisch zusammengebracht werden könnten.

Brückenschlag

Das letzte Bauvorhaben gleicher Bedeutung war die Schleifung der Stadtmauern im letzten Jahrhundert gewesen. Die Architektengemeinschaft Baenziger, Bersin und Schilling schloss mit ihrem gewinnenden Projekt an dieses Vorbild an. Dank ihrem Vorschlag rückt nun die Möglichkeit einer profitablen Bundesbahn in – zumindest – ferne Sichtweite. Noch eindrücklicher sind die Vorteile des Bauvorhabens in lokaler und regionaler Hinsicht. Im Zentrum der Stadt, von allen Seiten durch öffentliche Verkehrsmittel leicht, bequem und rasch erreichbar, entsteht eine glasüberdachte Fussgängerzone, die sich mit den Winterpromenaden Montreals messen darf: 10 Hektaren Begegnungsfläche, Sommer und Winter nutzbar. Gleichzeitig sind für etwa 2000 neue Arbeitsplätze 30 000 Quadratmeter Bürofläche geplant. Dadurch ist eine wesentliche Entlastung auf dem Büromarkt im inneren City-Raum zu erwarten. Der Zweckentfremdung von Wohnraum wird Einhalt geboten. Zudem ist der Bau von 270 Wohnungen für Familien vorgesehen.

Der Brückenschlag zwischen Wohn- und Arbeitsort spiegelt sich auch in verkehrstechnischer Hinsicht. 700 neue Parkplätze auf dem Parkdeck der SBB und 500 im Untergeschoss des Bürohauses unterstreichen die Partnerschaft zwischen öffentlichem und privatem Verkehr. Die Parkplätze machen das Provisorium Gessnerallee überflüssig. Der Verschandelung der Sihl kann endlich ein Ende gesetzt werden. Schliesslich behebt die SBB auch die bisherigen Schwierigkeiten beim Zubring- und Abholdienst der Taxis und Privatautos von Bahnpassagieren.

Tor zur Welt im Stadtkern

Die Schaffung eines internationalen Handels-, Dienstleistungs- und Tourismuszentrums im Herzen der Stadt mit idealen Verbindungen an das Nationalstrassennetz, an internationale Züge und interkontinentale Flüge darf als Schulbeispiel gelten wie durch schöpferische Ideen, ohne sterile Verbote und Bestimmungen, schwerwiegende Strukturprobleme gelöst werden können. Die Aufwertung der Brachzonen aus der Zeit der industriellen Revolution kommt einer städtebaulichen Befreiung gleich. Befreit vom City-Druck und den fesselnden Schienensträngen werden die Auswirkungen auf die Einkaufsflucht in die Stadtränder, auf die Überalterung und auf die sinkenden Steuereinnahmen nicht ausbleiben. Zürich stehen neue Impulse bevor. Die Stadt macht sich bereit für das 21. Jahrhundert, indem sie die Bürden des 19. Jahrhunderts loswird.

Nach Schweizer Kirchenbund protestierte US-Regierung

(EPD) Nach dem Protest des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes vom 29. November gegen die geplante Deportation von 3000 schwarzen Einwohnern der Siedlung Magopa in der Nähe des Krüger Parks in das bereits überfüllte Bophutatswana (vgl. EPD 76/1983, S. 2) hat auch die Kooperation Evangelischer Kirchen und Missionen (KEM) in der Schweiz in einem Telegramm an Ministerpräsident Botha ihrer tiefen Betroffenheit über diese Zwangsumsiedlung Ausdruck gegeben und ihn gebeten, die Aktion zu stoppen. Weiter hat die Regierung der USA zugunsten der Bevölkerung von Magopa interveniert. Südafrikas Probleme könnten «nicht konstruktiv angegangen werden durch die willkürliche Umsiedlung von Menschen auf der Basis von Ethik oder Rasse», heisst es in einem Schreiben, das der Stellvertretende Ausenminister Lawrence Eagleburger dem südafrikanischen Botschafter in Washington persönlich übergeben hat. Die Regierung in Pretoria ist unangenehm berührt, dass die schlechte Kunde von Magopa weltweit Schlagzeilen machte. In Magopa selber wurden allerdings Kirche und Schulen von staatlichen Bulldozern niedergewalzt. Die meisten der 3,5 Millionen Menschen, die im Rahmen der Rassentrennung in Südafrika bereits umgesiedelt wurden, lebten zuvor in einfachen bauerlichen Siedlungen. Weitere zwei Millionen werden noch entwurzelt, falls die «Homeland»-Politik andauern sollte.

VELTZ OPTIK
Limmattalstrasse 227
am Zwielpfatz (bei Café Fox)
Tel. 56 21 67

bekannt
für eine
Riesenauswahl von
Brillenfassungen
aller Marken

Überzeugen Sie sich bei
M. Veltz
Ihr Augenoptiker
am Zwielpfatz in Höngg

bekannt
für Präzision
und günstige
Preise

Kosmetiksalon fortune
Kürbergsteig 6
8049 Zürich

Kosmetische Behandlung.
Haarentfernung mit Warm- und Kaltwachs. — Manicure.

Teil-, Ganzkörper- und Cellulite-Massage durch spezialisierte Masseure.

Druckmassage an den Füssen für Ihr allgemeines Wohlbefinden.

Telefon 44 83 89 ab 8 Uhr
Frau F. Kornfein

Garage Bombach AG
Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 398—400 (Frankental)

Offizielle Vertretungen

Buick Pontiac Opel

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch. Sie werden überrascht sein.

56 98 60

Bettenreinigung
innert Tagesfrist

Tel. 01/813 06 91

Seit über 20 Jahren das Fachgeschäft für gute Bettwaren

Decken Kissen
Neue Stoffhüllen und Nachfüllung wenn nötig.

Direktverkauf
Alle Neuanfertigungen aus eigener Fabrikation
auch Spezialgrößen.

Matratzen aufarbeiten. Umarbeiten von Haarmatratzen in Schaumstoffmatratzen. Neue Matratzen, Lättlicouches. Unteramatratzen, Schoner.

Kostenlose Beratung. Gratis-Abhol- und -Zustelldienst. **Freitag geschlossen.**

Bettwarenfabrik M. Juchli
Oberfeldstrasse 10, 8302 Kloten

Der Rütihof in Höngg hat viele Sonnenseiten...

Wir vermieten noch einige sehr schöne Wohnungen mit luxuriösem Ausbau:

- 3 1/2-Zimmer-Wohnungen ab Fr. 1'490.—
- 4 1/2-Zimmer-Wohnungen ab Fr. 1'572.—
- 5 1/2-Zimmer-Wohnungen mit Cheminée Fr. 2'165.—

Nebenkosten inbegriffen, ausgenommen Heizung und Warmwasser. Besichtigen Sie unsere Musterwohnung an der Geeringstrasse 54, am Mittwoch 16.00 bis 18.00 Uhr und am Samstag 15.00 bis 17.00 Uhr, oder vereinbaren Sie mit Frau Sydlar, Tel. 01/56 57 64 einen Termin.

Migros-Pensionskasse
Bachmattstrasse 59, 8048 Zürich, Tel. 01/62 80 80

BARAGGE-ZIITIG

INFORMATIONEN AUS DEM GEMEINSCHAFTSZENTRUM WIPKINGEN

Freitag, 16. Dezember ab 19.30 Uhr, im Kafi Tintefisch

Spiel- und Plauderabend

wenn Ihnen Lust danach ist, vergessen Sie für einen Abend lang den Vorweihnachtsrummel und kommen Sie doch

- einen Jass klopfen ...
- zu pokern ...
- sich in ein Schach zu vertiefen ...
- mit einem Buch oder der Lismete ans Cheminée zu sitzen und bei einer Tasse Kaffee oder Tee mit andern zu plaudern.



Werken

13. bis 16. Dezember
Lederarbeiten oder **Zinnnglessen** in selbstgefertigten Gussformen

20. bis 22. Dezember
Die letzten paar Tage vor Weihnachten sind auch dieses Jahr wieder bestimmt für Gemütliches. Wir spielen, plaudern, erzählen Geschichten im Kafi, und wer trotzdem etwas werken will, baut ein Lichterschiff aus Holzabfällen, das wir mit andern am Abend in der Limmat aussetzen und mit guten Wünschen auf die Reise schicken.



Klub der Älteren

Offener Senioren-Treff für Damen und Herren über 60 Jahre. Jeder Dienstagnachmittag 14.15 Uhr im Saal des Gemeinschaftszentrums (Ausnahmen werden speziell erwähnt!). Leitung: Frau E. Baer.

6. Dez. Chlausnachmittag
13. Dez. Programm nach Ansage (evtl. Lichtbildervortrag von O. Kürsteiner)
20. Dez. Weihnachtsfeier

Backen im Holzofen



Samstag, 10. Dezember, 9.30 Uhr
(Wiederbeginn nach Neujahr wird im Januar/Februar-Programm bekanntgegeben.)

Wäscherei in Höngg empfiehlt sich speziell für Wolldecken und Mangelwäsche.

Tel. 56 66 94

Gesucht für zwei Personen-Haushalt, einmal wöchentlich

gute Haushalthilfe

Telefon 56 09 95 ab 18.30 Uhr

Wir sind dankbar, wenn Sie Redaktions- und Inseratenschluss vom Mittwochmittag 12 Uhr als äussersten Termin betrachten — also bitte eher früher: am Montag. Vielen Dank. Verlag «Der Höngger»

Zürich-Höngg

Für die Betreuung einer neuen Überbauung suchen wir per 1. April 1984 oder früher einen tüchtigen, einsatzfreudigen

Hauswart im Vollamt

Aufgabenbereich:

- allgemeine Reinigungsarbeiten
- Gartenunterhalt
- Überwachung der techn. Anlagen
- kleinere Reparaturen

Wir bieten:

- angemessene Entlohnung
- preisgünstige, komfortable 4 1/2-Zimmerwohnung
- grosse Selbständigkeit
- moderne Arbeitsgeräte

Verheiratete Bewerber mit handwerklichen Kenntnissen und angenehmen Umgangsformen wenden sich bitte mit den üblichen Unterlagen an Chiffre F-44-609137 Publicitas, Postfach, 8021 Zürich

Ann Nielsen

Limmattalstrasse 234 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/56 45 11

Viele Geschenkideen für Weihnachten!

Ausserdem Geschenkpapier, Anhänger, Kerzen, Mobilés usw.

Öffnungszeiten:	Montag	geschlossen
	Dienstag bis Freitag	10.00—12.00 Uhr 14.00—18.30 Uhr
	Samstag	09.00—16.00 Uhr durchgehend

Weingeschenke von Zweifel

Schöne Weine in
Einzelflaschen,
in Geschenkkartons
und Holzkistli.
Beratung und Verkauf
durch unsere Fachleute.

Der «goldige» Spezialtip

Aus den 13 Zweifel-Weinen, die an der
Weinprämierung 1983 mit Goldmedaillen
ausgezeichnet wurden, haben wir einen
besonderen, festlichen «6er Gold-Geschenk-
karton» zusammengestellt. Eine feine Sache
zum Verschenken oder selber Trinken.



Jetzt
grosse Ausstellung
in der «Weinlaube»

In Höngg an der
Regensdorferstrasse 20.
Tel. 344 23 23.

Weinlaube geöffnet
Montag bis Freitag
08.30 bis 12.15
und 14.00 bis 18.30 Uhr.
Samstags durchgehend
08.30 bis 16.00 Uhr.

Daniela Fagetti

Cosmetic-Studio

Limmattalstrasse 177 · 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 · 56 84 08



Was soll er ihr wohl zu
Weihnachten schenken?

Warum nicht ein
Gutschein
für eine, fünf oder zehn
erholsame Kosmetik-
behandlungen?

Eine gute Idee!
Anruf genügt!



Ferien: 19. Dezember 1983
bis 2. Januar 1984

tv repariert
01 62 25 00

Sofort-Service TV+Video
Reparatur mit schriftl. Garantie
tel watt ag, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Wir* drucken
den «Höngger»
im Offset.
Wir drucken
noch vieles
mehr
im Offset:

Prospekte
ein- und
mehrfarbig,
Formulare,
Garnituren,
Bücher;

und auf der
kleinformatigen
Maschine
alles für den
täglichen Bedarf
unserer Kunden.

* Wir: das Fachteam der Druckerei AG Höngg

Urs Blattner Polsterei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich
für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten.
Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppi-
che, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen.
Wandbespannungen. Bettwaren. Wohnberatung
usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offe-
riert und auch ausgeführt.
Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

vor dem Geschäft

Auto- spenglerei Daffara

Am Wasser 161, 8049 Zürich, Telefon 56 76 64

Wir holen
und bringen
Ihr Auto.

Autoberatung
An- und Verkauf
aller Marken

Occasionen
Vorführen
zu Festpreisen

LIMMAT- APOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

betr. Lapidus volentes
So nannte Markus Obrist seine Rolling Stones oder
rollenden Steinkugeln an der Badenfahrt 1982.
Diese Achterbahn im Schaufenster von Optiker
Kovats war mit Abstand die faszinierendste, klein-
räumige Attraktion an diesem Fest, und es freut
uns, dass wir sie für unser Weihnachtsfenster nach
Höngg bringen konnten. Wir hoffen dieses kleine
Wunderwerk bereite Ihnen ebensoviel Vergnügen
wie uns.



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich

gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10

Eigene Parkplätze



Ihr
Ferienverbesserer.

Treffpunkt

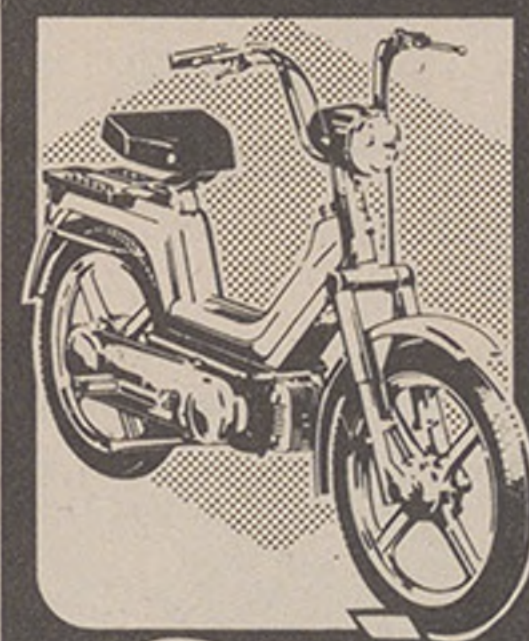
der Höngger Geschäftswelt
jedes Wochenende im «Höngger»

maler-geschäft r./ingua

...erledigt

sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

eggbühlstrasse 6 8050 zürich
telefon geschäft 01/302 47 67 privat 01/56 88 19



Fr. 1320.-
Mono-Ausführung
Fr. 1'290.-
EIN PRODUKT VON
PIAGGIO

Ihr PIAGGIO-SERVICE-Händler:

2 Rad ELSENER Höngg

Regensdorferstrasse 19
Telefon 01-56 73 91

Wenn Sie Geschenke von
bleibendem Wert suchen...



SKA-Goldbarren gibt es
in verschiedenen
Größen, schon ab 1 g.

Unsere Kassiere sind auch
Spezialisten für Münzen. Lassen
Sie sich am Schalter beraten.

SKA - für alle da.



SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT
SKA

8049 Zürich-Höngg, Wieslergasse 2,
Tel. 01/56 16 60